Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 108. Bromberg, Freitag den 11. Mai 1928. 52. Jahrg.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Die Lage in Schantung ist auch heute noch unübersichtlich; nach Meldungen aus englischen Quellen sollen die Kampfhandlungen in Tsinanfu, der Hauptstadt Schantungs, wieder aufgenommen werden, und die japanischen Behörden hätten die ausländischen Konsuln davon verständigt und ihnen einen Sonderzug zur Verfügung gestellt, um sich aus dem Bereich der militärischen Operationen zurückzuziehen. Davon haben 70 Ausländer Gebrauch gemacht und sind nach Tsingtau abgereist. Was will nun Japan? Nach einer vom japanischen Außenministerium der Presse zugegangenen Mitteilung verfolge die Entsendung von Truppen nach China nur den Zweck, Leben und Eigentum der Japaner zu schützen. Japan beabsichtige nicht, Gebiete zu besetzen. Die Truppen würden die Eisenbahnen schützen und die Chinesen kontrollieren. Sobald die Gefahr vorüber sei, würden die japanischen Truppen wieder zurückgezogen werden. Es sei nicht wahr, daß die japanischen Truppen in Tsinanfu einrückten, um den Vormarsch der südchinesischen Armee nach Norden aufzuhalten. Die Verhandlungen zur Regelung der chinesisch-japanischen Streitigkeiten würden später stattfinden, wahrscheinlich in Nanking.

Und der japanische Ministerpräsident begründete am Dienstag gegenüber den Botschaftern Amerikas, Englands, Frankreichs und Italiens die Notwendigkeit des japanischen Eingreifens in Schantung. Gleichzeitig hat auch der japanische Botschafter in Washington Staatssekretär Kellog die Versicherung abgegeben, daß die japanischen Truppenverstärkungen nur dem Schutze des Lebens und Eigentums der Japaner und der übrigen Ausländer dienen und ihnen keine andere Bedeutung beizumessen sei.

Das klingt ganz friedlich und versöhnlich, aber die Machtmittel, die Japan aufwendet, stehen doch in einem gewissen Mißverhältnisse zu den angegebenen Zwecken. Nach einem dem Berliner „Tag“ zugegangenen Funkspruch aus Kobe hat nämlich das japanische Kriegsministerium folgende Maßnahmen beschlossen: Mobilisierung der dritten Heeresgruppe und Nagojaer Division zur Entsendung nach Schantung, ferner starke militärische Besetzung der Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, sowie der gesamten Schantung-Bahn und sämtlicher in dieser Provinz von Japanern bewohnten Plätze, endlich die Entsendung von 20 Kriegsschiffen in die chinesischen Gewässer.

Wenn diese Maßnahmen durchgeführt werden, was keinem Zweifel unterliegt, so bedeutet das nichts mehr und nichts weniger als die vollständige militärische Besetzung der ganzen Provinz Schantung, vielleicht des wichtigsten Teils des chinesischen Reiches. Ob die Chinesen sich diesem Plane widerstandslos fügen werden, kann stark bezweifelt werden. Ein Tokioter Blatt stellt dies zwar unter Berufung auf den Oberfeldherrn der chinesischen Südtruppen in Aussicht, aber es wird geboten sein, dieser Nachricht mit starkem Mißtrauen zu begegnen. Die Tokioter Zeitung „Ossaka“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berichterstatters mit dem chinesischen General Tschangkaitschek, die stattgefunden hat, während der Kampf zwischen den Chinesen und Japanern bereits im Gange war. Danach habe Tschangkaitschek an den japanischen Generalkonsul in Tsinanfu einen Brief gerichtet, in dem ein teilweiser chinesischer Rückzug, die Hinrichtung der an den Zwischenfällen in Tsinanfu verantwortlichen Personen und die Annahme der japanischen Bedingungen angeboten wurden. Gleichzeitig habe Tschangkaitschek versichert, daß er Anweisung gegeben habe, jeden Soldaten zu erschießen, der Japaner belästigen sollte.

Dieses ganze Interview klingt nicht ganz wahrscheinlich; im Gegenteil scheinen sich, wie die Japaner selbst melden, in Tsinanfu neue Kämpfe vorzubereiten, aus denen doch hervorgehen würde, daß Kaitschek an einen Rückzug nicht denkt. Und nicht nur das: die japanische Gefahr scheint die Versöhnung und den Zusammenschluß der chinesischen Marschälle in die Wege zu leiten. Ob das gelingen wird, ist zwar noch nicht sicher, aber der Anfang ist gemacht; die Initiative hat der vielgenannte General Tschangtsolin, ehemals ein Günstling Japans, gemacht, worüber die folgende Meldung vorliegt:

London, 10. Mai. PAT. Reuter meldet aus Peking, daß sich Tschangtsolin entschlossen habe, in ganz China durch Rundfunk einen Aufruf verbreiten zu lassen, in dem gefordert wird, den Bürgerkrieg aufzugeben, um eine Zusammenarbeit zwischen Nord- und Südchina an der Regelung der Zwischenfälle in Tsinanfu zu ermöglichen. Der Aufruf erinnert daran, daß der Bürgerkrieg in China schon seit einigen Jahren andauert und weist darauf hin, daß die Kommunisten den Ruin des Landes anstreben. Weiter erklärt Tschangtsolin, er habe immer befürchtet, daß der Bürgerkrieg zur Verschlechterung der Beziehungen mit den Mächten beitragen werde. Zum Schluß befiehlt Tschangtsolin seinen Truppen, zur Rettung des Landes die Kriegsoperationen einzustellen.

Nicht mindere Aufmerksamkeit heischt das Verhalten der Großmächte angesichts der Vorgänge in Schantung. Ob Japan auf eigene Faust, d. h. ohne geheime Verständigung mit einer dritten Macht, sich in das chinesische Abenteuer stürzt, ist noch nicht übersehbar, obgleich es bei der klugen Vorsicht Japans als wahrscheinlich gelten müßte. Sicher ist, daß Amerika den Japanern scharf auf die Finger sehen wird. Wie die Tel.-Union aus Newyork meldet, kündigt die amerikanische Regierung an, daß die Vereinigten Staaten eine abwartende Politik in China verfolgen werden und sich auf sorgfältige Beobachtung aller Vorgänge beschränken. Die Vereinigten Staaten glauben, daß die durch die chinesisch-japanischen Zusammenstöße in Tsinanfu geschaffene Lage wieder beigelegt werden kann, wenn Japan nicht auf Vergeltungsmaßnahmen besteht. Die Entsendung starker japanischer Land- und Flottenstreitkräfte nach China wird in dieser Hinsicht allerdings als etwas **beunruhigend** angesehen.

Die chinesischen Wirren waren für einen großen Teil der zivilisierten Welt Hekuba, man hatte sich in den letzten langen Jahren daran gewöhnt; man kann aber nicht voraussehen, ob sich das Bild nicht plötzlich ändert, und ob sich nicht dort ein neuer Infektionsherd bildet, der die Welt von neuem vergiftet.

Marschall Pilsudski überarbeitet.

Warschau, 9. Mai. Nach dem Kabinettsrat, der zur Mittagszeit im Schloß stattfand, empfing der Präsident der Republik um 2 Uhr nachmittags den Sejmmarschall Daszyński zu einer Konferenz, die anderthalb Stunden währte. Nach der Beratung kehrte der Staatspräsident nach Spala zurück.

In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß im gestrigen Kabinettsrat die Entschlüsse, welche in der am Sonntag im Generalinspektorat der Armee stattgefundenen Konferenz des Marschalls Pilsudski mit dem Staatspräsidenten und dem Vizepremier gefaßt worden waren, den Ressortministern mitgeteilt wurden. Da Marschall Pilsudski eine Zeitlang auszuruhen beabsichtigt, hat er Direktiven bezüglich verschiedener aktueller Fragen für den Zeitraum etwa bis zur Beendigung der Budgetsession erteilt. Der Marschall hat sich die ausschließliche Entscheidung in militärischen, außenpolitischen und prinzipiellen Sejmangelegenheiten vorbehalten, bezüglich aller anderen Angelegenheiten hat er die Vollmacht dem Ministerrat überlassen.

Marschall Pilsudski dürfte zur Erholung einen Kurort in Polen aufsuchen, wiewohl es andererseits auch wahrscheinlich ist, daß er die Erholungszeit in Sulejówek zubringen werde. Ärztlicherseits wurde — wie es heißt — dem Marschall ein Aufenthalt in einem ausländischen Kurorte vorgeschlagen, der Marschall hat jedoch diesen Vorschlag abgelehnt.

Zum Wechsel in der Posener Wojewodschaft.

Die offiziöse „Gazeta Poznańska i Pomorska“, die seit kurzem in Posen erscheint, widmet dem Wojewodschaftswechsel in Posen einen längeren Artikel. Zum Rücktritt des Grafen Bniński schreibt das Blatt zunächst:

„Der Wojewode Herr Adolf Bniński verläßt nach fünfjähriger Amtsführung den Posten, auf dem er dem Staate hervorragende Dienste geleistet hat. Administrative Fähigkeit, genaues Verständnis dafür, worauf die Pflichten des höchsten Vertreters der Regierung in der Wojewodschaft beruhen und wie sie erfüllt werden müssen, ferner die angeborene Gabe der Objektivität, mit der man in Polen, wie es scheint, zur Welt kommen muß, da sie zu erwerben unter unseren Verhältnissen noch schwierig ist, — alles dies machte den Wojewoden zu dem so sehr erwünschten Typus des hohen Staatsbeamten, an dessen Loyalität, guten Willen und administrative Fähigkeit alle glauben konnten. Er weckte allenthalben berechtigtes Vertrauen: in der Regierung, die er vertrat, und im Volke, dem gegenüber er zur Vertretung der Regierung berufen war.“

Nach diesen freundlichen Worten an die Adresse des scheidenden Wojewoden schreibt das genannte Blatt weiter:

„Fast am Vorabend der Amtsübernahme durch seinen Nachfolger, den bisherigen Lemberger Wojewoden, erschien in einem Posener Blatte der Text einer Interpellation, die im Sejm von den Abgeordneten des Nationalen Volksverbandes eingebracht wurde. Die Interpellanten werfen Herrn Borkowski vor, er habe als Lemberger Wojewode bei den Wahlen zugunsten der Wahlliste Nr. 1 einen Druck ausgeübt, und besonders machen sie ihm den schweren Vorwurf, er habe unter Vergewaltigung der primitivsten Pflichten seines Amtes Leute anderer politischer Überzeugung mit Mord bedroht. Nach der Angabe der Interpellanten wollte der Wojewode Borkowski aber nicht bei einem oder mehreren Morden stehen bleiben, sondern er hatte einen Massenmord im Sinne. Namentlich soll er in Gegenwart von ein paar Personen und besonders in Gegenwart einer derselben erklärt haben, er werde die Nationaldemokratie, falls sie bei den Wahlen den Sieg erringe, in einem Meer von Blut ertränken. Der Sejm tritt erst am 15. Mai zusammen, aber der Nationale Volksverband beeilte sich ersichtlich in der Befürchtung, die Übernahme der Wojewodschaft in Posen durch Herrn Borkowski könnte sich normal vollziehen, wie dies in einem Staate geschehen muß, der sich einer normalen Rechtsordnung erfreut und in dem Versetzungen in der Verwaltung zu den Obliegenheiten der Exekutive gehören, die Interpellation vor dem Zusammentritt des Sejm drucken zu lassen.

Die Verfassung sieht im Art. 19 die Nachprüfung der Gültigkeit der Wahlen durch den Sejm und die Kompetenz des Obersten Gerichts für die Entscheidung derjenigen Wahlen vor, gegen die Protest erhoben worden ist. Es ist damit die Möglichkeit gegeben, daß der Sejm untersucht, ob in einem gegebenen Falle von irgendeiner Seite ein Druck ausgeübt worden ist, der es den Wählern unmöglich machte, ihre Stimme geheim nach ihrer Überzeugung abzugeben. Allerdings ist der Plan eines Massenmordes durch den Chef der Wojewodschaftsverwaltung gegenüber den Gegnern der Regierung ein so ungewöhnlicher Fall, und er entfernt sich so sehr von der üblichen Ordnung der Dinge, daß hier ein Grund zur Anwendung des Art. 34 der Verfassung begründet wäre. Der Nationale Volksverband könnte auch den Antrag stellen, eine außerordentliche Kommission zu wählen, vor der jene besonders erwähnte Person, der gegenüber die blutdürstige Erklärung des Wojewoden gefallen ist, angeben könnte, was sie bezeugen könne. Indessen die Interpellation des Nationalen Volksverbandes hat offensichtlich die Aufgabe, an der Schwelle der Amtsübernahme durch den neuen Vertreter der Regierung in der Posener Wojewodschaft Abneigung und Erregung gegen die Zentralregierung hervorzurufen und damit sofort eine Atmosphäre zu schaffen, die im voraus verurteilt und ein wirkliches Ertränken in einem Meere von Haß vorbereitet. Es wäre dies alles bedrohlich, wenn es nicht zugleich entwaffnend wäre.

Die Eigenart der Kinder ist es, alle Begriffe ins Ungemessene zu vergrößern. Niemand, der nüchtern urteilt, wird glauben, daß die in der Interpellation beschriebene Szene sich so abgespielt hat, wie dies die Interpellation behauptet. Niemand wird besonders glauben, daß die Worte, die von dem Interpellanten zitiert werden, jemals von jemandem im Ernst gesprochen worden sein könnten. Die Interpellation ist denn auch weder eine Politik zum Trutz noch eine solche zum Nutz. Sie ist überhaupt keine Politik, sie ist nur eine Kinderei.“

Dr. Stresemann.

Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann vollendet am heutigen 10. Mai sein 50. Lebensjahr. Dieser Tag wird dem um Deutschland verdienten Staatsmanne sicherlich große Ehrungen bringen. Im „8-Uhr-Abendblatt“ widmet ihm Fürst Bülow einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

Wenn breite Kreise des deutschen Volkes heute mit Dank und Achtung des Staatsmannes gedenken, der seit vier Jahren unter den schwierigsten Verhältnissen unsere auswärtige Politik führt, so sollte das selbstverständlich erscheinen. Die Entwicklung Stresemanns hat die Erwartungen bestätigt, die auf ihn gesetzt wurden. Er ist die markanteste Figur des neuen parlamentarischen Deutschlands geworden und hat als Außenminister Qualitäten gezeigt, die ihm im Ausland die Achtung verschafften. Seine Auffassung von nationaler Würde ist geradlinig. Stresemann hat auf einem glatten Boden mit sachlicher und kluger Taktik viel für Deutschland erreicht, allen Hindernissen zum Trotz, die sich ihm wiederholt entgegenstellten und der Widerstände ungeachtet, die ihm im eigenen Lande erwuchsen. Man glaubt dem deutschen Außenminister Stresemann, daß Deutschland den Frieden will. Ohne jemals die Würde des Deutschen Reiches aufzugeben, hat Stresemann es verstanden, eine fernere Position aufzuschieben, um eine nähere nötigere zu erreichen. Ein Staatsmann von solchen Eigenschaften ist ein Besitz, den Deutschland sich zu sichern und zu erhalten allen Anlaß hat.

Die Regierungsdekrete.

(Politische Motive eines theoretischen Streites.)

Warschau, 9. Mai. Die juristische und die Verfassungskommission des Sejm haben gemeinsam über den Antrag der PPS auf **Novellisierung des Dekrets des Präsidenten der Republik über den „Dziennik Ustaw“ beraten.** Die weitläufige Diskussion, welche sich in den vereinigten Kommissionen über das vorgelegte Novellisierungsprojekt entwickelte, ist begreiflich, da es sich hier um eine prinzipielle Frage handelt, um die nämlich, in welcher Form die Dekrete des Präsidenten der Republik außer Kraft gesetzt werden können. Die Frage ist zwar eine theoretisch-juristische, an der Art der Lösung dieser Frage sind jedoch die einzelnen Lager im Sejm von politischen Gesichtspunkten aus sehr stark interessiert. Die Diskussion, wie fachgemäß juristisch sie auch sei, war von ausgesprochen politischen Motiven beherrscht. Die Regierung hat etwa 500 Dekrete mit Gesetzeskraft erlassen. Die Regierung und der Unparteiliche Regierungsklub im Sejm vertreten den Standpunkt, daß diese Dekrete nicht durch bloße Beschlüsse des Sejm, sondern nur durch besondere Gesetze außer Kraft gesetzt werden können. Die Mehrheit des Sejm aber hält, auf den Wortlaut des Art. 44 der Verfassung gestützt, einen Beschluß des Sejm für ausreichend, um ein Dekret des Staatspräsidenten aufzuheben. Der politische Hintergrund dieser Meinungsverschiedenheit ist ganz offenbar. Die Außerkraftsetzung der Dekrete ist der Regierung nicht erwünscht. Wenn ein Beschluß des Sejm zur Aufhebung von Dekreten genügte, würden viele Dekrete Gefahr laufen aufgehoben zu werden, da der Unparteiliche Block über keine Mehrheit im Sejm verfügt. Die Lage der Dinge muß sich aber ganz anders gestalten, wenn ein Dekret nur durch ein Gesetz aufgehoben werden kann, denn dann würden die Bemühungen, Dekrete außer Kraft zu setzen, in den allermeisten Fällen am Widerstande des Senats scheitern, in dem der Unparteiliche Block die zahlenmäßig entscheidende Macht ist.

Nach der Diskussion, die sich zwei Tage lang hinzog, wurde in der Abstimmung mit 19 gegen 12 Stimmen der **Antrag des Referenten angenommen,** der folgenden Wortlaut hat:

„Die Kommission ist der Meinung, daß im Sinne des letzten Absatzes des Art. 44 der Konstitution der Sejm das Recht hat, durch eigenen Beschluß die Verordnungen des Präsidenten der Republik aufzuheben.“

Das Amnestiegesetz in Vorbereitung.

Warschau, 9. Mai. (PAT) Heute nachmittag fand eine Sitzung der juristischen Kommission des Sejm statt, in welcher u. a. der Antrag des Klubs der Polnischen Sozialistischen Partei und der Ukrainer zur Beratung stand, für politische Vergehen eine Amnestie zu erlassen. Vizeminister Car, der an der Sitzung teilnahm, erklärte, daß das Justizministerium einen Gesetzentwurf über die Amnestie vorbereite und daß dieser Entwurf den Gegenstand der Beratungen des Ministerrats in seiner nächsten Sitzung bilden werde. Die Kommission beschloß daher, die Beratungen über diese Anträge bis zur Entscheidung des Ministerrats zu vertagen.

Italiens Antwort an Kellog.

Newyork, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In Washington ist die italienische Antwort auf den amerikanischen Kriegsverzichtpaktvorschlag eingetroffen. Das Staatsdepartement erklärt, daß die Note zwar herzlich im Ton gehalten sei, sonst aber in keiner Weise mit der deutschen Antwort verglichen werden könne, in der Kelloggs Vorschlag als Ganzes angenommen worden sei.

Fortsetzung der Etatsdebatte.

Warschau, 8. Mai. Nach den Beratungen über den Justizetat, der unter Berücksichtigung einiger kleiner Abänderungsanträge angenommen wurde, trat die Budgetkommission des Sejm in die Beratungen über den

Etat des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge

ein. Minister **Jurkiewicz** begründete selbst die Erfordernisse seines Ressorts. Er betonte, daß der Teil des Schutzes vor übermäßiger Arbeit als auch des Schutzes der Arbeit der Minderjährigen und Frauen erschöpfend ausgeführt worden sei. Im Teil des Schutzes der Arbeiter gegen Unfälle befanden sich zwei Lücken, die durch den Erlaß von zwei Verordnungen zugestopft wurden. Drei Verordnungen haben den Schutz des Angestellten in seinem Arbeitsverhältnis verbessert. Im Teil der geistigen Arbeiter werden Journalisten und Lehrer besonders behandelt. Das Ministerium tritt stets dafür ein, daß Konflikten vorgebeugt werde, kommen diese aber vor, so wird interveniert. Die Arbeitsinspektion hat kein gesetzliches Tätigkeitsgebiet. Einige Gesetzesentwürfe sind in Vorbereitung. Die Besetzung dieses Teiles ist ungenügend, sie beträgt 212 Personen und soll auf 228 Personen erweitert werden.

Was die **soziale Versicherung** anbelangt, so sind zur Vereinheitlichung und Regelung dieser Angelegenheit drei Gesetze notwendig: über die Versicherung der Arbeiter, über die geistigen Arbeiter und über die Rechtsprechung in beiden Teilen. Die Aufsicht über die **Krankenkassen** wird in der Weise ausgeübt, daß die sozialen Institutionen, somit auch die Krankenkassen verpflichtet sind, Jahresberichte herauszugeben. Doch alles dies genügt nicht, solange die Aufsichtsorgane nicht in genügender Weise besetzt werden. Es besteht die Hoffnung, daß das Problem der sozialen Versicherungen in diesem Jahre gesetzlich geregelt und daß diese Institution von Staatsbeamten geleitet werden wird. Der Teil der **sozialen Fürsorge** erforderte ebenfalls eine gesetzliche Regelung. Diese wurde durch drei Verordnungen bewirkt. In bezug auf die Aufsicht über die Institutionen der sozialen Fürsorge wurde darauf Bedacht genommen, daß das Erziehungspersonal auf der entsprechenden Höhe stehe. Besonders auf dem Gebiet der **Kindesfürsorge** hat das Ministerium vor allem die Pflicht, 5500 sogenannte Staatskinder zu unterhalten, die infolge Repatriationsverwicklungen keiner Gemeinde angehören. In den zwei letzten Jahren wurden 223 Stationen für Mütter und Kinder eingerichtet und 27 neue sind im Entstehen begriffen. Einige von ihnen haben auch Beratungsstellen für Mütter und Milchküchen. In Vorbereitung ist ein Gesetz über die Mütter- und Kinderfürsorge, das binnen kurzem dem Sejm vorgelegt werden wird.

Was die **Emigrantenfürsorge** anbelangt, so hat das Ausland mit der Einrichtung von Häusern für Emigranten in Leipzig und Berlin sowie eines Hauses in Paris begonnen. Die Emigrationsmöglichkeiten sind sehr schwer, da die Arbeitsmärkte bereits überfüllt sind. Dagegen eröffnen sich gewisse Aussichten auf die Beschäftigung von landwirtschaftlichen Arbeitern in Lettland, außerdem in Danzig und in Deutschland.

Nach einer längeren Diskussion, an der sich eine ganze Anzahl von Rednern beteiligte, wurde der Etat dieses Ministeriums ohne größere Veränderungen angenommen. Zur Annahme gelangte auch der Budgetteil

„Emerituren" sowie „Invaliden-Renten und Pensionen".

Der Generalreferent Abg. **Krzyżanowski** hob hervor, daß dieses Budget nur die **Emerituren der Verwaltung** umfaßt, nicht aber auch die Emerituren aus den „Unternehmungen" und „Monopolen". Die im Vorjahre veranschlagten Ausgaben in Höhe von 82 Millionen wurden überschritten und betrugen 101 Millionen. Eine ähnliche Erscheinung zeigte sich in dem Teil „Invaliden". Wir leben, sagte der Referent, überhaupt in einer Phase der schnellen Steigung der Staatsschulden und eine Schuld ist eigentlich auch die Verpflichtung zur Zahlung von Emerituren. Man wird in Zukunft mit der Steigerung der Emerituren zu rechnen haben, und zwar mit Rücksicht auf die Vergrößerung der Etats auch in diesem Budget. Die Steigung der Zahl der Emeriten wurde oft in politischer Hinsicht besprochen. Der Referent gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung aus finanziellen Rücksichten sich in Zukunft der weiteren raschen Steigung der Emerituren widersetzen werde.

Was den Teil **„Invaliden"** anbelangt, so ist auch hier eine bedeutende Steigung wahrzunehmen, was sich daraus erklärt, daß diese Positionen auch auf Oberschlesien ausgedehnt wurden. Veranschlagt waren im Vorjahre 101 Millionen, es wurden aber 140 Millionen ausgegeben. Der Redner legte eine Resolution vor, in welcher gefordert wird, **das Invalidengesetz zu novellisieren.** Diese Angelegenheit müßte geregelt werden, ohne die Invaliden zu schädigen. Ferner beantragte der Referent gewisse Veränderungen, und zwar die Bereitstellung einer Kredithilfe für Kriegsgefangene in Höhe von 2 Millionen Złoty durch Streichung eines entsprechenden Betrages aus den Ausgaben für die Emerituren, aus der Pension für die Veteranen der nationalen Aufstände und 700 000 Złoty aus der Position „Versorgung der ehemaligen politischen Gefangenen". Der Redner meinte, daß 2 Millionen für die Pensionen an die Veteranen der nationalen Aufstände genügen müßten. 300 000 Złoty könnten also aus dieser Position mit Leichtigkeit gestrichen werden. Die Anträge des Referenten wurden angenommen.

Aus dem Senat.

Warschau, 8. Mai. (PAT.) In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Senat zunächst mit einem Antrage der Reglementskommission auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Senator Rogula (Weißrussischer Klub) bis zur Erlöschung seines Mandats. Senator Achmatowicz (Regierungsblock), der über diesen Antrag referierte, betonte, daß die Sache seit dem Mai 1924 datiere, als der damalige Abg. Rogula eine ausgesprochene antistaatliche Rede hielt. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, und Rogula wurde damals verhaftet. Die Reglementskommission stellte fest, daß Senator Rogula in diesen vier Jahren **seine Haltung geändert** und auf jegliche verbrecherische Tätigkeit verzichtet habe. Ja, es habe sich sogar herausgestellt, **daß ihn die Sowjetregierung als ihren Feind verfolge.** Unter diesen Umständen faßte die Kommission den Beschluß, **das Strafverfahren** gegen den Senator Rogula für die Dauer seines Mandats **aufzuheben.** Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Im Anschluß hieran wählte der Senat zwei Mitglieder und einen Stellvertreter in die Kommission der Staatsschuldenkontrolle. Es wurden 95 Zettel, darunter 25 leere, abgegeben. Als Mitglieder wurden gewählt: die Senatoren Boguszewski und Januszewski mit je 69 Stimmen und als Stellvertreter Senator Ewert mit derselben Stimmenzahl. Nach Verlesung von Interpellationen und Anträgen teilte der Senatsmarschall mit, daß die nächste Sitzung wahrscheinlich erst nach einem Monat stattfinden werde.

Beginn der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Kowno, 10. Mai. Die polnisch-litauische Kommission für Sicherheits- und Entschädigungsfragen hielt hier am Dienstag ihre erste Vollsitzung ab. Man einigte sich über das Reglement der Arbeiten der Kommission; es wurden zwei Unterkommissionen gebildet, die über die Probleme der Sicherheit und der Entschädigung für die Vergangenheit beraten sollen. Die offizielle Sprache der Kommissionsberatungen ist die französische, man behielt sich jedoch vor, daß die Diskussion während der Sitzung auch in jeder anderen Sprache geführt werden kann, falls sie bequemer wäre.

Die polnische Delegation hat der litauischen Delegation ein Projekt über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes sowie einer Schieds- und Konsularkonvention eingehändigt.

Das Schicksal der polnisch-russischen Beziehungen.

Moskau, 9. Mai. (PAT.) In einem offenbar inspirierten Artikel kommentieren die **„Iswiestia"** die dem polnischen Gesandten in Moskau überreichte Note Tschitscherins wie folgt:

„Die russische Emigration besitzt auch nicht in einem Lande so viel Bewegungsfreiheit in der Verwirklichung verbrecherischer Absichten wie in Polen. Die Schüsse, die am 4. Mai in Warschau abgegeben wurden, richten an die polnische Regierung und die polnische Volksgemeinschaft in aller Schwere die Frage, **wer weiterhin über das Schicksal der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen entscheiden soll, die polnische Regierung oder eine Handvoll von Leuten der vergangenen Aera, die ihr Land und die Geschichte verbannt haben und mit Hilfe des Revolvers wünschen, den Weg der historischen Entwicklung zu ändern.** In den letzten Tagen wurde aus Warschau über eine Reihe von Verhaftungen und Revisionen in den Lokalen der Emigrantenorganisationen und den Wohnungen der hervorragendsten russischen Führer der Emigration gemeldet. Bedeuten diese Schritte den Beginn der Verwirklichung des von der polnischen Regierung geplanten Kampfes gegen den Terror der „Weißemigranten", so könnten wir darüber nur unserer Genugtuung Ausdruck geben. Wir enthalten uns aber einer endgültigen Bewertung dieser Maßnahmen, solange deren Ergebnisse nicht wahrnehmbar sind."

Die Abgeordneten nach Berufen.

Die Zusammensetzung des neuen Sejm hat nicht nur hinsichtlich der politischen Einstellung eine Änderung erfahren, sondern auch hinsichtlich der Abgeordnetenberufe. Nach Berufen stellt sich die Zusammensetzung wie folgt dar: 89 Bauern, 27 Großgrundbesitzer, 21 Industrielle und Großkaufleute, 2 Handwerker, 15 Ingenieure und Techniker, 11 Geistliche, 43 Rechtsanwälte, 9 Militärs, 43 Journalisten und Schriftsteller, 43 Professoren, 21 Lehrer, 64 Staatsbeamte und Angestellte, 12 Ärzte, 14 Arbeiter, 30 andere Berufe. Im Vergleich zum alten Sejm hat sich die Zahl der Professoren fast verdreifacht (von 15 auf 43), die der Rechtsanwälte ist von 30 auf 43 gestiegen, der Arbeiter von 4 auf 14 und der Großgrundbesitzer von 10 auf 27. Zurückgegangen ist die Zahl der Handwerker, und zwar von 18 auf 2, die der Lehrer von 50 auf 21 und die der Journalisten und Literaten von 56 auf 43.

Briand erholungsbedürftig?

Der „Petit Parisien" hält es für so gut wie sicher, daß der Minister des Äußeren Briand, der sich dann noch in Rekonvaleszenz befinden werde, nicht an der Völkerbundratstagung im Juni teilnehmen werde.

Ein französischer Korespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Paris: Der französische Minister des Äußeren beabsichtigt, sich sobald wie möglich zur Erholung nach Cocherel zu begeben, und viele Leute, die in engerer Berührung mit ihm stehen, sind der Meinung, daß er seine ministerielle Tätigkeit in vollem Umfang nicht vor drei oder vier Monaten wird aufnehmen können. Es wird erklärt, daß die Ernennung eines interimistischen Ministers des Äußeren nicht ganz außer Frage steht. Sollte es dazu kommen, so würde zweifellos Poincaré den Posten übernehmen.

An der Ostsee ist es unruhiger geworden...

In einem Vortrag vor dem konservativen Klub in Kopenhagen betonte der dänische Folketingsabgeordnete Holger Andersen, daß das Ostseeproblem für Dänemark die größte Rolle spiele, da man nur auf dem Hintergrund dieser Frage Stellung zu der dänischen Wehrfrage nehmen könne. **Die Möglichkeiten für Konflikte um die Ostsee herum seien jetzt größer als in der Periode 1870—1914,** die Anzahl der Staaten sei von 4 auf 9 gestiegen und die russische Küstenausdehnung sei von 1620 auf 90 Kilometer eingeschrumpft. Englands Politik sei von jeher darauf ausgegangen, die Zugänge zur Ostsee frei zu gestalten, während die Russen das Entgegengesetzte wünschten . . . sie forderten, daß die Ostsee ein geschlossenes Meer werde. Nachdem die deutsche Flotte reduziert worden sei, habe England seine alte Stelle wieder eingenommen und beherrsche mit seiner Flotte die Ostsee. Das alte Gegensatzverhältnis zwischen England und Rußland sei wieder vorhanden, zwischen Deutschland und Rußland entwickele sich eine Annäherung. Unter diesen Verhältnissen spielten die dänischen Gewässer eine große Rolle. Man sähe dies daran, welche Bedeutung man in Rußland der Vertiefung der Fahrrinne von Drogden im Öresund beimesse. Selbstverständlich sei die Vertiefung von Drogden eine r ein kommerzielle Veranstaltung. Rußland werde es jedoch stets trotz aller Versicherungen als eine Veranstaltung von großer militärischer Tragweite ansehen, da die Vertiefung es schweren Kriegsschiffen erleichtern werde, in die Ostsee zu gelangen, und Rußland werde bei gegebener Veranlassung seine Handlungen danach einrichten. Dänemark müsse sich darüber klar sein, daß es in einem der größten Unruhezentren der Welt liege, und dieses bei der Behandlung der Verteidigungsfrage berücksichtigen.

Ex-Kronprinz Karol will nach Amerika.

London, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Exkronprinz Karol von Rumänien hat an den Innenminister ein Schreiben mit der Bitte gerichtet, die Anordnung, durch die er aus England ausgewiesen wird, zurückzuziehen. Er gab bei dieser Gelegenheit die Erklärung ab, daß er auf jegliche politische Betätigung verzichten werde. Sollte seiner Bitte nicht stattgegeben werden, beabsichtigt der Exkronprinz nach Amerika abzureisen. Die britische Regierung hat das Schreiben unverzüglich beantwortet, die Antwort wird jedoch **vorläufig geheim gehalten.**

Die Donez-Verschwörung.

Moskau, 8. Mai. Die Telegraphenagentur des Rätebundes meldet: „Die 53 Angeklagten in der Schachty-Angelegenheit, die der wirtschaftlichen Gegenrevolution beschuldigt werden, sind dem Gericht übergeben worden. Eine Reihe der Angeklagten hat die Zugehörigkeit zu einer gegenrevolutionären Vereinigung eingestanden, deren in Charkow befindliche Zentrale von ehemaligen Grubenbesitzern und einigen ausländischen Firmen, darunter auch Krupp und AEG, finanziert wurde."

Die verhafteten Reichsdeutschen Maier, Otto und Badstieber wurden gestern im Auftrage des deutschen Botschafters erneut von Legationssekretär Dr. Schliep besucht. Der Besuch galt in der Hauptsache der Bestellung eines Verteidigers.

Republik Polen.

Demission des Schulkurators Chrzanowski.

Posen, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kurator des Posener Schulbezirks Chrzanowski hat an den Unterrichtsminister ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, ihn von Juni dieses Jahres in den Ruhestand zu versetzen.

Teska contra Sacha.

Dieser Tage fand vor dem Thorner Kreisgericht eine Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur des „Słowo Pomorskie" Sacha statt, den Herr Teska vom „Dziennik Bydgoski" wegen eines Artikels verklagt hatte. Das Gericht erkannte auf Freispruch; die Kosten des Prozesses wurden Herrn Teska auferlegt.

Verurteilung eines Hauptmanns.

Warschau, 7. Mai. Hauptmann Petrulewicz, der vor längerer Zeit auf der Chaussee bei Minsk-Mazowiecki zwei jüdische Kaufleute durch Revolverschüsse getötet hatte, wurde heute vom Militärgericht zu 15 Monaten Festungshaft verurteilt.

Deutsches Reich.

31 Parteien in Deutschland.

Der Reichswahlausschuß tagte am 7. d. M., um über die Zulassung der beim Reichswahlleiter eingegangenen Reichswahlvorschläge zu beschließen. Zugelassen wurden vom Reichswahlausschuß insgesamt 31 Reichswahlvorschläge. Es werden sich also am 20. d. M. 31 Parteien um Reichstagsmandate bewerben.

Aus anderen Ländern.

Der Prager Bürgermeister wird von den Italienern schlecht behandelt.

Auf der Reise des Prager Stadtrates in Südslawien überschritt der Prager Bürgermeister Baxa die Grenze bei Fiume und wurde vom italienischen Grenzschutz festgenommen und trotz seines Diplomatenpasses schlecht und unfreundlich behandelt. Die Wache ließ sich auch zu sehr unliebenswürdigen Äußerungen über Prag und die Tschechoslowakei verleiten, die nun Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen in der tschechischen Presse sind.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Mai.

Ueberschreitung der Amtsbefugnisse.

Nach den Angaben, die uns von der Kriminalpolizei gemacht wurden, brachten wir in Nr. 103 unseres Blattes eine Notiz unter der Überschrift: „Verhaftung mit Todesfolge", die in kurzen Zügen die Einzelheiten der Erschießung des Portiers Kubalewski durch einen Polizeibeamten schilderte. Wir glaubten, daß uns in dieser Angelegenheit Näheres im Laufe der Untersuchung von der Behörde zugehen würde. Leider ist dies nicht eingetreten und wir sehen uns gezwungen, unseren Lesern diesen Fall, der zumindestens als Überschreitung der Amtsbefugnisse bezeichnet werden muß, nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen am Tatort zu schildern:

In dem Hause Schlosserstraße Nr. 8 befindet sich im ersten Stock die Wohnung des vor einiger Zeit nach Ostrowo versetzten Kriminalkommissars Pisarzewski, gegen den, wie wir erfahren, bei dem hiesigen Bezirksgericht einige Strafverfahren, u. a. auch wegen Amtsmißbrauchs schweben. Im gleichen Hause wohnt seit etwa fünf Jahren der Portier Kubalewski, von Beruf Tischler, der seit über 20 Jahren in einer hiesigen Möbelfabrik beschäftigt war. Zwischen den Familien Pisarzewski und Kubalewski war im Hause ständiger Streit, der am 3. Mai einen tragischen Ausgang nehmen sollte.

Nachmittags gegen 4 Uhr saß die Frau Kubalewska auf einer Bank auf dem Hofe. Plötzlich wurde auf den Hof zusammengeballtes Papier, worin sich einige Kartoffeln befanden, geworfen, und zwar aus einem Fenster der Wohnung des Kommissars, vermutlich von dessen Dienstmädchen. Frau Kubalewska begab sich in die betr. Wohnung, um sich zu beschweren, wo Frau P. jedoch nach kurzem Wortwechsel die Tür zuwarf. Inzwischen kam Kubalewski auf den Hof und rief kräftige Ausdrücke nach oben. Pisarzewski, der an diesem Tage hier weilte, entfernte sich darauf und kehrte bald in Begleitung eines Polizisten zurück. Dieser Beamte gehörte aber nicht zu dem zuständigen Kommissariat und trug auch keinen Kinnriemen, befand sich also nicht im Dienst. Der Kommissar soll dem Beamten den Befehl gegeben haben, K. zu fesseln (!). Frau K. fragte nun, ob ihr Mann ein Verbrechen begangen hätte, daß man ihn fesseln wolle. Darauf gab P. dem Beamten den Befehl, auch die Frau zu fesseln (!). Der Mann setzte sich aber zur Wehr und ließ dies nicht zu. Als nun der Polizist den Säbel ziehen wollte, hielt K. den Säbel fest. K. ließ auch den Säbel nicht los, als der Polizist den Revolver zog, da er dies nur als Einschüchterungsversuch ansah. Nun soll der Kommissar den Befehl zum Schießen gegeben haben, den der Beamte befolgte. Tödlich verletzt schleppte sich K. in die Wohnung, wo er nach einigen Minuten starb.

Soweit der Sachverhalt. Die ganze Affäre, eine reine Zivilstreitsache, rechtfertigt einen polizeilichen Eingriff in der Form nicht und stellt eine Überschreitung der Amtsbefugnisse sowohl durch den Kommissar wie auch den Polizisten dar. Wie wir erfahren haben, ist zur Untersuchung dieses überaus bedauerlichen Falles ein Beamter der Wojewodschaft aus Posen hier eingetroffen. Der Schutzmann wie auch der Kriminalkommissar sind vorläufig ihrer Ämter enthoben worden.

Die Leiche des K. wurde am vergangenen Sonnabend seziert und ist gestern unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung beigesetzt worden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 108.

Bromberg, Freitag den 11. Mai 1928.

Pommerellen.

10. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Über die Kassenmißbräuche** beabsichtigt der Stadtpräsident Pressevertretern in einer Konferenz nähere Auskunft zu erteilen. Zur Verwirklichung dieses Vorhabens hält er aber die Zustimmung anderer maßgebender Stellen für erforderlich, zumal es sich doch um ein schwebendes Gerichtsverfahren handelt. Es ist dringend zu wünschen, daß endlich einmal genügende und absolut objektive Aufklärungen in der Angelegenheit der Verfehlungen der Kassenbeamten gegeben werden. Das würde nach jeder Seite hin einen guten Eindruck machen, Beruhigung in die Bürgerschaft tragen und gegenstandslose Gerüchte und allzu sensationelle Mitteilungen mancher Presseorgane unmöglich machen. *

× **Witterungsumschlag.** Nach der wochenlangen Dürre ist nun endlich eine Änderung der Wetterlage eingetreten. Der Wind hat sich nach Westen gedreht, es ist empfindlich kühl geworden, und ab und zu fallen seit der Nacht zum Mittwoch einige Regenschauer. Freilich noch in ungenügendem Maße, immerhin läßt der dunkle Himmel mehr des für die ausgetrockneten Felder und Triften so dringend erwünschten Nasses erwarten. *

× **Sanitäre Pferde- und Maultierschau.** Der Stadtpräsident gibt amtlich folgendes bekannt: Auf Grund der Verordnung des Landwirtschaftsministeriums vom 21. März 1928, betr. die Bekämpfung des Rotzes bei den Pferden, haben die Besitzer von Pferden und Maultieren diese Tiere auf dem Platz am städtischen Schlachthof zur Besichtigung vorzuführen. Die Stellung der Tiere durch die Besitzer mit den Anfangsbuchstaben A bis M muß am 11. Mai, vormittags 11 Uhr, diejenige durch die Besitzer mit den Anfangsbuchstaben N bis Z am 12. Mai. nachmittags 1 Uhr, erfolgen. Pferde und Maultiere unter drei Monaten brauchen nicht vorgeführt zu werden. Wer dieser Aufforderung zur Gestellung der genannten Tiere nicht entspricht, hat gemäß den verpflichtenden Vorschriften Bestrafung zu gewärtigen. *

× **Besserer Schutz des Trinkeufers.** Zurzeit ist man am Ufer des Trinkekanals, von der Gartenstraße ab, mit der Anbringung eines sicheren Zaunes beschäftigt. Die neue Einzäunung, die bis zur Obermühle hergestellt wird, hat sich bekanntlich dadurch erforderlich gezeigt, daß auf dieser Strecke mehrfach spielende Kinder in den Kanal gefallen und in die Gefahr des Ertrinkens geraten, teils sogar tödlich verunglückt sind. *

× **Die Zahl der Fahrräder** beträgt in unserer Stadt rund 1000. Von diesen unterliegen etwa 600 der Besteuerung von je 10 Złoty. Die Fahrräder der außerhalb beschäftigten Arbeiter sind frei von dieser Steuer. *

× **Der Einbruchsdiebstahl im Kino Orzeł,** über den wir vor kurzem berichteten und bei dem Filme, ein Objektiv usw. entwendet wurden, hat seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurden einige noch schulpflichtige Jungen ermittelt. Übrigens ist nach diesem Falle dem Kino noch ein zweites mal ein Besuch zu diebischen Zwecken abgestattet worden, und zwar vermutlich von den gleichen vielversprechenden Früchtchen. *

× **Festgenommen** wurden auf dem Bahnhof Garnsee zwei Personen, die einen Koffer mit gestohlenen Sachen mit sich führten. Da sich darunter Rasiermesser, Friseurmäntel u. dgl. befanden, so liegt die Vermutung nahe, daß die Gegenstände von einem Einbruch in ein Friseurgeschäft herrühren, den die Verhafteten, die in Deutschland eine Gastrolle gaben, dort verübt haben. Die Verhafteten sind beide schon vorbestraft (der eine sogar mit 10 Jahren Zuchthaus). Sie wurden nach Graudenz gebracht, wo sie ihrer Aburteilung entgegensehen. *

× **Aus dem Kreise Graudenz,** 9. Mai. Ein Kassendiebstahl wurde in diesen Tagen auf dem Bahnhof Wiedersee von zwei jungen Leuten verübt. Sie stahlen aus der Stationskasse einen größeren Betrag. Einer der Täter wurde an Ort und Stelle ergriffen, während der andere am nächsten Tage auf dem Bahnhof Roggenhausen verhaftet werden konnte, als er in einen Zug gestiegen war. Das entwendete Geld konnte den Spitzbuben abgenommen werden.

Thorn (Toruń).

—* **Der Stadtpräsident inspiziert die Höfe.** In diesen Tagen fanden Inspizierungen von Höfen durch den Stadtpräsidenten statt, wobei vielen Hauswirten Termine gestellt wurden, in welchen sie die Mängel beseitigen müssen. In allernächster Zeit will man auch die Keller der Mieter, sowie die Eingänge zu den Kellern untersuchen, da es hauptsächlich hier viel Mißstände geben soll. * *

t. **Die Arbeiten zur Verstärkung der Eisenbahnbrücke** sind bereits im Gange. Der durch die Abtragung eines Teils des sog. Franzosenwalls (gegenüber dem Stadtbahnhof) entstandene freie Platz ist zu einem von Feldbahngleisen durchzogenen Arbeitsplatz geworden, auf dem mächtige Baumstämme lagern, die zum Einrammen ins Flußbett bestimmt sind. Auch werden hier die zu Verkleidungen nötigen Bretter geschnitten und gestapelt. Unter dem ersten Brückenpfeiler von der Stadtseite liegt auf einem großen Prahm eine Dampframme, die bereits eine beträchtliche Anzahl von Pfählen in den Strom eingerammt hat. Aus der Anlage dieser Rammpfähle darf wohl darauf geschlossen werden, daß man neben dem ersten im Strom stehenden Brückenpfeiler durch Spundwände einen wasserleeren Raum schaffen will, um den Unterbau des Pfeilers gründlicher untersuchen zu können. Evtl. könnte aber auf diesen Pfählen auch ein Gerüst entstehen, um bequem an die untere Konstruktion der Brücke heranzukommen. Die Arbeiten finden, wie sonderbarerweise alle Tätigkeit am Wasser, stets ein interessiert zuschauendes Publikum. * *

—dt. **Ein Tropfen auf den heißen Stein.** Nach langer Trockenheit ist gestern ein kleiner Regen über die Stadt und einen Teil des Landkreises niedergegangen. Leider ist derselbe nicht allzutief in den wie Asche trockenen Boden eingedrungen. * *

—dt. **Scherben, die kein Glück bedeuten.** Von bisher unermittelten Tätern wurde die große Scheibe des Reklameschrankes eines Kinos in der Brombergerstraße-Ecke Parkstraße eingeschlagen und die Bilder (wahrscheinlich die der verehrten Diva) geraubt. — Die große Scheibe in der Ladentür des Kaufmanns Koltonow in der Königsstraße wurde durch unerkannte Trunkenbolde eingeschlagen. * *

t. **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Auf dem Nachhausewege erlitt die in Schwarzbruch wohnhafte Frau Pauline Neubauer plötzlich einen Herzschlag, dem die im 64. Lebensjahre Stehende auf der Stelle erlag. * *

t. **Leichenfund.** Arbeiter der Wasserbauverwaltung bargen am rechten Weichselufer in der Nähe von Alt-Thorn den Leichnam eines gutgekleideten Mannes, dessen Schuhe fehlten. Die Polizei wurde von dem Leichenfund benachrichtigt und hat eine Untersuchung eingeleitet. * *

—* **Die Leiche eines neugeborenen Kindes** wurde im Graben längs des Eisenbahngleises in der Nähe vom Bahnhof Mocker aufgefunden. Das Kind war durch ein Band um den Hals erwürgt. Der Rabenmutter ist man auf der Spur. * *

t. **Falsche Wege zu Kraft und Schönheit** wandelte ein angehender „Herkules", der mittels eines Feldsteins größere Stücke aus dem Eckpfeiler der Stadtmauer neben dem Uferbahngleise am Schankhaus 3 herausschlug. Der Schaden wird wohl repariert werden müssen, um einem weiteren Verfall der Mauer durch Feuchtigkeit usw. vorzubeugen. * *

—* **Grober Unfug.** Am vergangenen Montag gegen 3 Uhr nachts wurde die Feuerwehr durch Trunkenbolde nach dem Gartenlokal „Tivoli" nach der Bromberger Vorstadt ohne Grund alarmiert. Zum Glück konnte ein Täter ermittelt werden, welcher eine schöne Strafe für den „Spaß" wird zahlen müssen. * *

—* **Culm** (Chełmno), 8. Mai. Zu einem Konflikt zwischen der Krankenkasse und dem Kreiskrankenhaus ist es hier gekommen. Die Krankenkasse macht nämlich bekannt, daß sie ihren Mitgliedern bei Bedarf andere Spitäler als das Kreiskrankenhaus zur Verfügung stellen wird und fordert die Ärzteschaft auf, eventuelle Überweisungen von Kranken nicht nach dem Kreiskrankenhaus zu leiten.

h **Hermannsruhe** (Kawki), 8. Mai. Am letzten Freitag fand die Obduktion der Leiche des auf einem Tanzvergnügen am 3. Mai während des Streites getöteten Arbeiters Michael Hawcyk statt. Die Kommission stellte Schädel- und Nasenbeinbruch fest. Die Leiche ist schon beerdigt worden. H. war aus der Ukraine hier eingewandert. Der Mörder, Theofil Gazda, von Beruf Arbeiter, ist in das Gerichtsgefängnis nach Strasburg (Brodnica) abgeliefert worden.

h **Kauernik** (Kurzętnik), 8. Mai. Wie die Ortsbehörde bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 16. d. M., ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 8. Mai. Die Musterung der Gestellungspflichtigen, Zurückgestellten (Kat. B) und Freiwilligen findet im hiesigen Kreise in der Zeit vom 14. Mai bis einschließlich 2. Juni statt. Mustern wird die Kommission am 14. und 15. Mai in Lonkorsch (Łąkorz), Hotel Stenzel, vom 16. bis 25. in Löbau (Lubawa), Vereinshaus, Kuppnerstraße 23, und vom 26. Mai bis 2. Juni in Neumark, Polnisches Hotel. Für Musterungspflichtige, welche an den für sie bestimmten Tagen aus irgend welchen Gründen nicht erscheinen können, ist ein Nachmusterungstag für den 25. Juni in Graudenz im Lokale der Abstinentenwirtschaft an der Rehdenerstraße bestimmt.

a. **Schwetz** (Świecie), 9. Mai. Ein Sohn erschießt seinen alten Vater. Der verwitwete Rentier und Eigentümer von zwei Häusern Czerninski von hier wollte sich mit einer Witwe nochmals verheiraten. Die Kinder, welche alle erwachsen sind, waren von dem Plan keineswegs entzückt. Sein 24jähriger Sohn, welcher hier bei einem Kaufmann als Chauffeur tätig war, suchte in Gemeinschaft mit seinem Bruder, welcher Fleischer in Graudenz ist, die Wohnung der Geliebten auf und sie verprügelten diese gründlich. Nachdem gingen sie in ein Restaurant, holten auch dort den Vater hin, worauf der Sohn mit dem Vater verhandelte, ihm ein Auto zu kaufen. Sie gerieten in Streitigkeiten, in deren Verlauf der Vater dem Sohn eine Backpfeife gab. Hierauf zog der Sohn einen Revolver aus der Tasche und schoß zweimal vor dem Vater auf die Erde und das dritte Mal dem alten Mann in den Unterleib. Er wurde sofort ins Spital geschafft, wo durch Operation die Kugel aus dem Leib entfernt wurde. Trotzdem ist er heute nacht verstorben. Der Chauffeur ist verhaftet.

Finanzberater Dewey über die Polnische Landesausstellung.

Der amerikanische Finanzbeirat Charles Dewey stattete der Direktion der Polnischen Landesausstellung am 30. April d. J. einen Besuch ab und besichtigte das Ausstellungsgelände. Bei dieser Gelegenheit gewährte er dem Vertreter der Propagandaabteilung folgendes Interview:

Frage: Erachten Sie die Idee einer Polnischen Landesausstellung im nächsten Jahr für zweckmäßig?

Antwort: Die Veranstaltung einer solchen Ausstellung ist nicht nur zweckmäßig, sondern notwendig. Der Termin konnte nicht besser gewählt werden. Man könnte im Gegenteil einen früheren Termin für unzweckmäßig halten, aber ein Dezennium als abgerundeter Zeitabschnitt eignet sich hierzu ausgezeichnet, namentlich wenn ein Land derartig imposante wirtschaftliche und kulturelle Errungenschaften aufzuweisen hat. Ebenso wäre ein späterer Termin weniger vorteilhaft, da er nicht mehr so deutlich das schnelle Tempo des Fortschritts und des Wiederaufbaues veranschaulichen würde. Ich bin erstaunt über die höchst anerkennenswerten Organisationsmethoden und die Arbeit der Obersten Leitung der Polnischen Landesausstellung und bewundere besonders die unermüdliche Energie des Generaldirektors Dr. Wachowiak. Die Art und Weise, wie er den enormen Arbeitskomplex erfaßt hat und durchführt, könnte in jedem westlichen Lande zum Vorbild dienen.

Frage: Wird Ihrer Ansicht nach die Polnische Landesausstellung die allgemeine Wirtschaftslage Polens günstig beeinflussen?

Antwort: Zweifellos. — Die Menschen sowohl wie die Völker machen doch dort Geschäfte, wo sie die Situation mit eigenen Augen überblicken können.

Frage: Ist infolge der Polnischen Landesausstellung eine Erweiterung der polnisch-amerikanischen Handelsbeziehungen zu erwarten?

Antwort: Ein Ausbau der polnisch-amerikanischen Handelsbeziehungen ist nach der Ausstellung meiner Ansicht nach unausbleiblich. Amerika prüft genau alle neuen Handelsmöglichkeiten. Nach all dem, was ich selbst sehe, zweifle ich nicht, daß die polnisch-amerikanischen Handelsbeziehungen einen großen Aufschwung erfahren werden.

Frage: Es ist uns bekannt, daß die polnischen Auswanderer in den Vereinigten Staaten zahlreiche Ausflüge zur Polnischen Landesausstellung vorbereiten. Ist aber Ihrer Ansicht nach auch ein größerer Zuzug von Geburtsamerikanern zur Polnischen Landesausstellung zu erwarten?

Antwort: Ich denke, ja. Das Interesse für Polen ist in letzter Zeit in den Vereinigten Staaten bedeutend gestiegen, wozu u. a. in hohem Maße die Erfolge Polens auf wirtschaftlichem und sportlichem Gebiet beigetragen haben. Die polnische Auswanderung in den Vereinigten Staaten ist als Teil des amerikanischen Gesamtorganismus mit diesem unzertrennlich verwachsen. All ihr Tun und Treiben muß somit eine natürliche Rückwirkung auf den Gesamtorganismus ausüben. Die Tatsache, daß zahlreiche amerikanische Polen hierherkommen werden, wird auch auf die Geburtsamerikaner anregend wirken. Ganz besonders rege ist in Amerika das Interesse für Polens Seeküste und für Gdingen. Das Verlangen, die direkte Verbindung zwischen Polen und Amerika kennenzulernen, wird zweifellos viele Amerikaner zum Besuch Polens veranlassen. Daneben hängt selbstverständlich viel von einer zielbewußten Propaganda ab.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Mai 28. (Rogate).

St. Georgen-Kirche. Sonntag und Himmelfahrt kein Gottesdienst.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. — 12 Uhr Kindergottesdienst in der Sakristei. — Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10½ Uhr Uhr Gottesdienst und hlg. Abendmahl.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr Gottesdst., Beichte u. Abendmahl.

Rudak. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Gr. Bösendorf. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst mit Prüfung d. Konfirmanden.

Podgorz. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Gostgau. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 7 Uhr Gottesdienst, danach Beichte u. Abendmahl.

Lulkau. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Beichte u. Abendmahl.

Groß Nessau. Donnerstag (Himmelfahrt), nachm. 4 Uhr Gottesdst., danach Beichte u. Abendmahl.

Gr. Rogau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Leibitsch. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Abendmahlsfeier.

Grabowitz. Donnerstag (Himmelfahrt), nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Die polnische Nationalkirche will anerkannt werden.

Antrag des Obersten Rates der Nationalkirche an den Sejm.

Am 21. April d. J. hat der Rat der Polnischen Katholischen Nationalkirche (Hodur-Gruppe) zu Händen des Sejmmarschalls Ignatz Daszyński in Warschau folgende Eingabe gerichtet:

Hoher Sejm!

Der Oberste Rat der Polnischen Katholischen Nationalkirche erlaubt sich hiermit ein Gesuch einzureichen um gütige Beschleunigung der Veröffentlichung eines Rahmengesetzes betr. die **Legalisierung neuer Bekenntnisse.** Den Entwurf eines solchen Gesetzes hat die Regierung bereits dem gegenwärtigen Sejm zur Erledigung überreicht.

Allgemein bekannt ist die mißliche Lage und die Verfolgung der Glieder der Nationalkirche, — einer freien, demokratischen, von jeglicher ausländischen Behörde unabhängigen religiösen Gemeinschaft. Die Nationalkirche, die unter Führung des Bischofs Hodur vor 32 Jahren von Polen in der Auswanderung begründet wurde, hat zahlreiche Beweise ihrer vaterländischen Einstellung abgelegt. An der Wiege ihrer Entstehung stand der Gedanke der Bewahrung des polnischen Volkes vor der Entnationalisierung in Amerika. Durch ihre hingebende Arbeit zum Wohl unseres Gemeinwesens in der Auswanderung wie auch hier im Vaterlande seit dem Augenblicke der Auferstehung Polens hat sich die Nationalkirche in breiten Schichten der Bevölkerung Anerkennung verschafft. Gestützt auf die Grundlagen des reinen Evangeliums, entstanden aus aufrichtiger, selbstloser Liebe zu Polen, hat die Nationalkirche viel durchlitten, und leidet noch bis jetzt widerrechtlich Verfolgungen und Böswilligkeiten, wie sie doch wirklich eines Staates unwürdig sind, in dem Verfassung und Rechtsordnung bestehen. Ein Beweis dafür ist die ungeheure Ziffer der

über tausend Prozesse,

in die Geistliche und Laienglieder der Nationalkirche in den letzten Jahren verwickelt wurden, — der zahlreichen Gefängnis- und Geldstrafen, die vorwiegend auf Grund des gesetzlosen Zustandes verhängt wurden, in dem sich die Nationalkirche — entgegen der Verfassung — seit einer Reihe von Jahren befindet. Diese Lage ist um so schmerzlicher, als die Nationalkirche heute über dreißig Haupt- und Tochtergemeinden, eine ganze Reihe organisatorischer Ausschüsse und mindestens 10—20 Tausend organisierter Mitglieder umfaßt, die sich — wegen des Fortdauerns der Religionsgesetze der alten Großmächte — in außerordentlich schwierigen und verwickelten Rechtsverhältnissen befinden.

Die Nationalkirche steht auf dem grundsätzlichen Standpunkt der Trennung von Kirche und Staat und verlangt für sich keinerlei besondere Rechte oder Vorrechte, noch finanzielle Leistungen. Nur eins verlangt sie:

Freiheit des Bekenntnisses,

und zwar in den Grenzen des verbindlichen Gesetzes aus der Verfassung vom 17. März 1921.

Unsere Verfassung bestätigt im Art. 96 ja doch ausdrücklich, daß vor dem Gesetz alle Bürger gleich sind; in Art. 104 erklärt sie, daß jeder Bürger das Recht hat, seine Gedanken und Überzeugungen frei zum Ausdruck zu bringen; in Art. 108, daß die religiösen Minderheiten angehörigen Bürger mit den anderen das gleiche Recht haben, auf eigene Kosten religiöse Anstalten zu begründen und in ihnen die Vorschriften ihrer Religion frei zu erfüllen. Art. 111 gewährleistet allen Bürgern Gewissens- und Bekenntnisfreiheit, wie auch das Recht, seinen Glauben öffentlich und privatim frei zu bekennen und die Vorschriften seines Bekenntnisses frei auszuführen. Im übrigen leistet Art. 116 dafür Gewähr, daß die Anerkennung eines neuen oder bisher rechtlich nicht anerkannten Bekenntnisses Religionsverbänden nicht versagt werden wird, deren Einrichtungen, Lehre und Verfassung der öffentlichen Ordnung oder Sittlichkeit nicht zuwiderlaufen.

Die Katholische Polnische Nationalkirche, die in den Vereinigten Staaten Nordamerikas seit Jahren gesetzlich anerkannt ist, entspricht vollständig diesen Bedingungen der Verfassung, wurde aber bisher leider nicht bestätigt. Bald nach dem Inkrafttreten der Verfassung, noch am 18. 8. 1921, wandte sie sich an die Staatsbehörden mit der Bitte um gesetzliche Anerkennung, und zwar auf Grund der alten Religionsgesetze der Teilungsmächte. Diese Gesetze haben ja für die polnische Regierung in dieser Angelegenheit verpflichtende Kraft gehabt, und zwar das österreichische Gesetz noch vom 20. Mai 1874, das deutsche vom Jahre 1872 und außerdem das russische vom Jahre 1906. Leider hat bisher keine polnische Regierung ihre gesetzliche Verpflichtung in dieser Angelegenheit vollzogen. Entgegen dem allgemein üblichen Verfahren, wonach die Gesetze weiter in Geltung bleiben, hat sie erklärt, daß insbesondere diese Gesetze schon erloschen seien, und da ein neues Ausführungsgesetz zum Art. 116 der Verfassung vorläufig nicht erschienen ist, kann sie die gesetzliche Anerkennung der Nationalkirche nicht vollziehen.

Durch eine derart ungehörige, ja verfassungswidrige Behandlung der Angelegenheit ist die Nationalkirche, die tatsächlich bestanden und sich weiter entwickelt hat, der vielfachen willkürlichen Behandlung durch Minister, Wojewoden, Starosten und sogar einzelne Polizisten ausgeliefert worden, die bisweilen der tatsächlichen Macht und dem Einflusse der römischen Geistlichkeit erlagen und Prozesse, Verfolgungen sowie mannigfache Böswilligkeiten herbeiführten.

Erst die Regierung des Marschalls Pilsudski hat eine weitere Duldung unseres Bekenntnisses durchgesetzt, aber auch sie hat die gesetzliche Anerkennung der Nationalkirche nicht durchgeführt, noch auch das schon lange versprochene Gesetz herausgebracht betr. die Bedingungen für die Anerkennung neuer Bekenntnisse durch den Staat, in Form einer Verfügung des Herrn Staatspräsidenten. Dagegen ist ein Entwurf dieses Legalisierungsgesetzes durch die Regierung dem neuen Sejm zur gesetzgebenden Erledigung vorgelegt worden.

Wir wenden uns also an den Hohen Sejm mit der heißen Bitte, dieses dringend notwendige Gesetz auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Sitzung setzen zu wollen, und zwar mit dem Vermerk der Notwendigkeit einer beschleunigten Regelung unserer Angelegenheit. Die Glieder der Nationalkirche sind heute des tatsächlichen Rechtsschutzes beraubt. Ihre Taufen, Eheschließungen, Sterbeurkunden usw. werden von den Staatsbehörden nicht anerkannt, die Kinder sind des Religionsunterrichtes beraubt, die Erbauung von Gotteshäusern ist mit ungeheuren Schwierigkeiten verknüpft, desgl. die Angelegenheit der Friedhöfe usw.

Das Ergebnis dieses langjährigen, rechtswidrigen Zustandes ist eine allgemeine Unzufriedenheit mit der Nichtachtung der klaren Bestimmungen der Verfassung betr. Bekenntnisfreiheit auf Seiten der staatlichen Behörden. Diese Unzufriedenheit herrscht unter der viele Tausende zählenden Schar der besten Staatsbürger, der Glieder der Polnischen Nationalkirche, die von ihrem Staate nicht mehr verlangen, als gebührende Achtung und Ausführung des Rechts.

Die Polnische Nationalkirche sammelt heute die besten Söhne des Vaterlandes um sich, Menschen von aufrichtig vaterländischer Gesinnung, die das Recht hoch achten und es für ihre starke Verpflichtung ansehen, an der gemeinsamen Arbeit zur sittlichen Wiedergeburt Polens im Geiste des reinen Evangeliums teilzunehmen. Die Vergehen unserer Glieder sind jedoch in der Regel eingebildet und provoziert, aber nicht wirkliche Vergehen, sie sind im Grunde nur herbeigeführt durch unsere unduldsamen Gegner und mittelbar durch die Staatsbehörden, die unsern Religionsverband bisher nicht gesetzlich anerkannt haben.

Im Vertrauen auf den Schutz von Recht und Verfassung, zu dem der Hohe Sejm berufen ist, wenden sich heute die Glieder der Nationalkirche an diesen mit der heißen Bitte um gütige baldige Erledigung der Legalisierungsangelegenheit und verbleiben in staatsbürgerlichem Gehorsam

Der Oberste Rat der Katholischen Polnischen Nationalkirche:
Die Mitglieder: X. St. M. Zawadzki, X. Jan Tomaszkiewicz, X. M. Piechociński, Konrad Lewiński, Jakób Hodur, Helena Szelescina.
Der Notar des Rates: X. Jakób Zielonka.

Die Schlesische Heide in Flammen.

Breslau, 8. Mai. Die große Trockenheit der **letzten** Zeit hat schon an verschiedenen Stellen der meilenweiten schlesischen Heideflächen Waldbrände zur Folge gehabt. Sie konnten jedoch sämtlich gelöscht werden, bevor sie eine größere Ausdehnung erreichten. Gestern aber wurden die zusammenhängenden Heidebezirke zwischen Primkenau, Sprottau und Bunzlau durch einen Waldbrand heimgesucht, der von riesenhafter Ausdehnung war und zu den größten Waldbränden nach dem Kriege zu zählen ist.

Die kritische Stelle, an der er ausbrach, befindet sich unweit der Eisenbahnstrecke Sagan—Liegnitz, die von den Berlin—Breslauer Schnellzügen befahren wird, nicht weit von der kleinen Station Armandebrunn, etwa in der Mitte zwischen Sagan und Liegnitz. Meilenweit dehnen sich hier nach allen Seiten die Forsten nach Westen zu, nur unterbrochen durch die schmalen, von Süd nach Nord ziehenden Flußtäler des Bobers und Quaises. Das Feuer erfaßte den 67000 Morgen großen Forstbesitz der Stadt Bunzlau und fügte ihm beträchtlichen Schaden zu. Ein Glück war, daß in der niederschlesischen Heide das System der Feuertürme gut ausgebaut ist. Diese Türme haben sich auch bei dem gestrigen großen Brande gut bewährt. Ihnen ist zu danken, daß die Feuerwehren der umliegenden Orte rasch alarmiert wurden und die Bekämpfung unverzüglich aufnehmen konnten. In den späten Abendstunden war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung beseitigt.

Heute neue Erdbeben?

Voraussagen des Professors Bendandi.

Nach Meldungen aus Saloniki hat eine dortige Zeitung an den bekannten Meteorologen Professor Bendandi, der kürzlich neue Erdbeben vorausgesagt hatte, ein Telegramm geschickt mit der Anfrage, ob er seine Prophezeiungen aufrechterhalte. Professor Bendandi antwortete darauf: Bestätige meine Voraussage. Erdbeben am 10. Mai in Bulgarien, stärkeres in China, schwaches in Mexiko, im Jonischen Meer, Westsizilien und Kalabrien.

Die deutsche Wissenschaft verneint.

An der Bahnstrecke zwischen Bologna und Rimini in Oberitalien liegt das Städtchen Faenza, das ein ausgezeichnetes geologisches und meteorologisches Institut besitzt. Hier experimentiert und doziert der Professor Bendandi. Dieser Gelehrte, über dessen sonstige Qualitäten nicht zu streiten ist, tritt neuerdings in etwas aufsehenerregender Weise dadurch an die Öffentlichkeit, daß er behauptet, Erdbeben voraussagen zu können. So hat er für den 1., 4. und 5 Mai Beben prophezeit, die aber nicht eingetreten sind.

Die Wissenschaft nimmt diese Seite der Tätigkeit Bendandis nicht ernst. Erdbeben sind, abgesehen von den wenigen vulkanischen Charakters, durchweg tektonischen Ursprungs, das heißt, sie entstehen durch Verschiebungen, Verlagerungen, Einstürze und Einbrüche in der erkaltenden Gesteinsrinde der Erde. Sie sind Auslösungen von Spannungsdifferenzen und Folgeerscheinungen der Gleichgewichtskorrekturen, die sich im Erdkörper vollziehen.

Die Wissenschaft, die gerade diesem Zweig der Geologie besondere Aufmerksamkeit schenkt und mit ihren technisch vollendeten Instrumenten Forschungsergebnisse erzielt, die man vor wenigen Jahren noch für undenkbar gehalten hätte, kann nun allerdings sagen, welche Gebirgszüge (rein geologisch gesprochen) und welche Einbruchstellen besonders gefährdet sind, wie etwa die große Einbruchsrinne, die vom Feuerland quer durch den Stillen Ozean nach Japan verläuft. Es hat sich aber bisher noch keine Methode ausarbeiten lassen, mit der man auch nur annähernd Zeit und Ort eines Erdbebens voraussagen könnte.

Welche Unterlagen Professor Bendandi zu seinen „Prophezeiungen" benutzt, ist nicht bekannt. Wie Professor Reck vom geologisch-paläontologischen Institut der Universität Berlin mitteilt, glaubt er nicht an eine wissenschaftlich einwandfreie Existenz solcher Dinge und sieht auch keine Möglichkeit, daß in absehbarer Zeit eine solche Unterlage geschaffen würde, die derartige, ernst zu nehmende Voraussagen gestattet. Es kann heute nur ein Zufall sein, wenn eine solche „Voraussage" durch die Ereignisse „erfüllt" wird, und ein solcher Zufall allerdings liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Mai 28. (Rogate).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Soldaten. Abds. 7 Uhr Jungmänner im Jugendheim. — Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde. Jungmädchen im Jugendheim. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. — Nachm. 6 Uhr Gottesdienst. — Dienstag, 15. 5. Bibelstunde in Treul. Donnerstag (Himmelfahrt), morgens 7 Uhr Gottesdienst im Stadtwalde.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst — Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. ½12 Uhr: Kindergottesdienst.

Bursztynowo (Fürstenau). Donnerstag (Himmelfahrt), nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Kirchenvisitation). Nachm. 3 Uhr Kinder- und Schulgottesdienst, Prüfung der Konfirmanden.

Hilmarsdorf. Himmelfahrt, nachm. 2½ Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 3½ Uhr Versammlung d. jungen Mädchen.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst danach Prüfung d. Konfirmanden. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 2½ Uhr Versammlung der jungen Mädchen. Nachm. 4 Uhr Vers. der Jünglinge. — Himmelfahrt, vrm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Lessen. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jugendverein. — Dienstag, abds. 8 Uhr Männerverein. — Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte u. Abendmahlsfeier. 12 Uhr Kdr.-Gottesdienst.

Zum Abbruch des Bismarckturms.

Täglich grüßt uns von jenem Hügel an der Brahe die angeknabberte Silhouette des zu einem Freiheitssymbol umgeweihten Bismarckturms in schwer markanter, aber edler Form. Mit Begeisterung hatte man sich zunächst an das Zerstörungswerk gemacht und schnell die Brüstungsmauern und Feuerschalen abgerissen und zertrümmert. Jetzt ist man auf den Kern gestoßen, und der Abbruch macht seit einiger Zeit keine sichtbaren Fortschritte.

Jedesmal, wenn man das begonnene Zerstörungswerk sieht, legt man sich von neuem die Frage vor: „Warum eigentlich dieser Abbruch?" Eine Frage, die sich eine ganze Welt vorlegte, als sie den Beschluß der Bromberger Stadtverordneten-Versammlung durch die Presse, den Draht oder auch durch den Lautsprecher erfuhr. Und eine ganze Welt hat eine Erklärung nicht finden können. Jetzt, 10 Jahre nach Abschluß des Waffenstillstandes, 8 Jahre nach Besetzung Brombergs durch polnische Truppen, nach Abschluß des Locarno-Paktes, während der Amtstätigkeit einer angeblich minderheitenfreundlichen Regierung und eines Außenministers, der in Genf sowohl wie bei Antritt einer jeden Reise Deutschland seine besondere Sympathie versichert — ein solcher Beschluß? Die allgemein-politische Atmosphäre ist nicht derart, daß sie haßerfüllte Pläne reifen ließe. Und die lokalpolitische?

Das Zusammenleben der beiden Nationalitäten hier in Bromberg kann gewiß nicht als ausgezeichnet erklärt werden, es ist auch keineswegs schlecht. Nur die Zusammensetzung unseres Stadtparlaments ist, wie wir schon früher erwähnten, längst überholt. Dort steht einer nationalistischen Mehrheit eine kleine fortschrittlich gesinnte Minderheit gegenüber. Die deutschfeindliche Rechte wird von einigen wenigen Männern geführt, die mit chauvinistischer Engstirnigkeit einen Stiernacken verbinden. Solchen Schreiern folgen Leute, die sich kein Urteil bilden können, gern. Der Rest wagt nicht zu protestieren, aus Furcht, nicht national genug zu erscheinen. Mangelnde Zivilkourage und Verantwortungslosigkeit, wozu sich vielleicht noch etwas kleinliche Rachsucht gesellt haben mag, Rachsucht für den deutschen Wahlerfolg und den Ozeanflug, mögen den Beschluß zustande gebracht haben.

Das ist eine Erklärung, aber keine Entschuldigung.

*

Eine Entschuldigung läßt sich nämlich nicht finden. Das beweist auch die Aussprache, die der „Dziennik Bydgoski" über den Abbruch des Turmes herbeigeführt hat. Für den Abbruch haben sich bis jetzt erst zwei Zuschriften, für einen Umbau mehrere ausgesprochen. Zu den Erstgenannten gehört außer dem weniger geistreichen, dafür um so gehässigeren Artikelschreiber A. P. B. auch der Stadtrat Zeromski. Er fordert die Beseitigung des Turmes, weil dieser einmal als Grenzstein des Deutschtums, als Wahrzeichen der Polenunterdrückung errichtet worden sei und behauptet, daß jeder echte Pole den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung werde zu schätzen und zu danken wissen. Nun, wir sind Deutsche, möchten hier aber den Ausspruch eines alteingesessenen Bürgers polnischer Nationalität folgen lassen, der sich wie folgt über den Beschluß äußerte: „Wenn man den Turm beseitigen wollte, hätte man ihn einmal heimlich in die Luft sprengen sollen. „Chauvinistische Elemente", hätte es geheißen, für die niemand verantwortlich zu machen wäre. Aber daß Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung diesen unglaublichen Plan decken, ist eine Schande, die noch vielen Generationen die Schamröte ins Gesicht treiben wird."

Die Zuschriften, die sich für einen Abbruch aussprechen, wollen entschuldigen. Die angeführten Motive waren nämlich sämtlich vor dem Vorschlag des Jng. Glowacki gar nicht vorhanden. Man sucht sie jetzt zusammen und bemüht sich eifrig, den Riß, den das Ansehen Brombergs erhalten hat, mit kräftigem Pflaster zu verdecken. Das angewandte Pflaster ist aber im Laufe der Jahre trocken geworden und hält nicht mehr. Als man es zu Lebzeiten Bismarcks erfand, wirkte es in aller Welt recht gut. Heut aber nicht mehr.

*

Von den Zuschriften, die sich gegen eine Zerstörung des Bismarck- oder Freiheitsturms aussprechen, ist schließlich noch die eines Herrn Sobierajski zu beachten, der seinen Ausführungen als Überschrift voranschickt: „Nicht zerstören! **Den Deutschen schadet es nichts und uns nützt es nichts."** Er erklärt, daß der Beschluß der Zerstörung einen Mißklang zwischen den Stadtvätern und den übrigen Bürgern, ja sogar der ganzen Nation geschaffen habe. Alle ideellen Momente sprächen gegen eine Zerstörung. Es sei verwunderlich, daß man nicht auch beantrage, den Sintflutbrunnen zu vernichten. Aber es würde zu einem Absurdum führen, wollte man alle Gebäude vernichten, die die Deutschen erbaut haben: Man müßte ganz Bromberg niederlegen. Die Stadtverordneten-Versammlung sei außerdem nicht einmal konsequent und achte ihre eigenen Beschlüsse nicht: Vor Jahren beschloß sie, den Bismarckturm in einen Freiheitsturm umzutaufen und beschließt jetzt dessen Vernichtung, die Vernichtung des Denkmals des auferstandenen Polen! Das Auge der Einheimischen habe sich an den Anblick des Turmes gewöhnt, das des Fremden besichtigt ihn als interessante Sehenswürdigkeit und hat ihn längst als Wahrzeichen Brombergs empfunden.

*

Unter all den Gründen, die in öffentlicher wie priater Diskussion gegen die Zerstörung des Bismarckturmes angeführt werden, vermissen wir noch immer einen der wichtigsten. Ironie des Schicksals, daß gerade wir, das „hakatistische" Blatt, diesen Grund bekanntgeben müssen, was doch eigentlich Sache der sich offiziell christlich-demokratisch oder katholisch-national nennenden Presse wäre. **Unverständlich erscheint uns nämlich, wie eine fast durchweg katholische Stadtverordnetenversammlung es mit ihrem Gewissen vereinbaren kann, daß man die von einem katholischen Priester geweihten Steine des Turmes abreißen lassen und diese geweihten Steine dazu benutzen will, um Chausseen auszubessern, auf die dann Pferde ihre Exkremente fallen und Autos Schmieröl tropfen lassen werden.**

Welches Gewissen, gleich welcher Konfession, das Ehrfurcht vor einer priesterlichen Handlung hat, kann unter diesen Umständen den Abbruch unseres schönsten Aussichtsturmes gutheißen?

Die Zunahme der Danziger Holzausfuhr.

Der Danziger Holzmarkt zeigt seit Ende März eine deutliche Belebung, die bereits so weit geführt hat, daß heute die meisten alten Vorräte an Schnittware in Danzig verkauft sind. Auch die Aprilausfuhr zeigt wieder eine weitere Zunahme, da sie insgesamt 101 000 To. betrug, gegen 98 000 To. im März und nur 79 000 To. im Februar. Allerdings steht die Ausfuhr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres noch erheblich zurück, da im April des Vorjahres 143 000 To. Holz ausgeführt wurden. Besonders zugenommen hat in letzter Zeit die Ausfuhr von Hartholz, die beinahe doppelt so groß ist, wie im Januar und Februar. Der Anteil Englands an der Gesamtausfuhr hat sich etwas vermindert, wogegen der Anteil Belgiens und Deutschlands etwas größer geworden ist. Nach der englischen Statistik wurden im März aus Polen nur 33 000 Loads weiches Schnittholz eingeführt, gegenüber 77 000 im März des Vorjahres, wogegen die Einfuhr von hartem Schnittholz mit 126 500 Kubikfuß etwas größer ist, als im Vorjahre. Ein besonderes Merkmal der jetzigen Verhältnisse in Danzig ist die Tatsache, daß hauptsächlich kleine Abschlüsse erfolgen. Besondere Abmessungen, die in England knapp sind, werden jetzt stark in Danzig gefragt, und es sind auch manche Abschlüsse zu erhöhten Preisen erfolgt. In Rotholz sind gängige Dimensionen ausgesprochen knapp, die Preise infolgedessen ungefähr ebenso hoch, wie in Finnland, was den englischen Käufer nicht reizt. Aber auch in Weißholz war in der letzten Zeit der Absatz so flott, daß keine großen Vorräte mehr vorhanden sind. Abschlüsse in Weißholz erfolgten cif London zu 14¼ £ für 3×9zöllige unsortierte Ware, zu 13¾ £ für 7—8zöllige Battens und für 2×4 Zoll. Rotholz in sägefallender Ware ist cif Ostküste zu 13½ £ verkauft worden, Weißholz wenig billiger. Da die Preise in Weißholz infolge der geringen Vorräte jetzt durchaus fest sind, zeigen im Mai allerdings die englischen Käufer wieder etwas mehr Zurückhaltung. Nach Holland gingen verschiedene Posten von 2×4 Zoll und breitere um 10 Sh. teurer fort, als im März, brachten also 13¾—14 £ für cif-Preis. Die Nachfrage aus Belgien ist im Mai etwas schwächer, wogegen sich die aus Frankreich etwas belebt hat. Infolge der geringen Vorräte haben die Danziger Exporteure jetzt allmählich wieder etwas lebhafter in Polen eingekauft. Dabei sind die Preise namentlich für Wilnaer Holz zum Teil etwas zurückgegangen. Die Ankünfte in Danzig betrugen in der letzten Zeit durchschnittlich etwa 120 Waggons täglich. Das Interesse der polnischen Sägewerke für den Absatz nach Danzig ist wesentlich größer geworden, weil die Verkäufe nach Deutschland in den letzten zwei Monaten sich nicht belebt haben. Man strebt unzweifelhaft wieder mehr danach, für den englischen Markt zu arbeiten, was aber natürlich nur bei einer gewissen Ermäßigung der Preise möglich ist. Diese Preisermäßigung ist jetzt wohl bereits im Gange. In Verbindung damit erheben sich in Polen immer mehr Stimmen, die zur Erleichterung der Ausfuhr über Danzig eine weitere Ermäßigung der Eisenbahnfrachten fordern.

Die Holzflößerei auf den ostpolnischen Flüssen.

Angesichts der Erwartungen, die man in Ostpreußen und dem Memelgebiet mit Recht auf die Wiedereröffnung der Memelholzflößerei setzt, ist eine Statistik von großem Interesse, die kürzlich von der polnischen Wasserstraßendirektion Wilna über die Holzflößerei auf den polnischen Wasserstraßen im Bereich des oberen Memelgebiets veröffentlicht wurde. Es handelt sich dabei um die ostpolnischen Forsten, deren Holz zum größten Teil früher den Memelstromweg benutzte. Da dieser heute versperrt ist, ist wegen der hohen Transportkosten nach anderen Gegenden die Ausnutzung jener Wälder zum Teil nicht möglich, zum Teil nimmt das Holz andere Wege. Aus der polnischen Statistik ergibt sich nun, daß trotz der Verschließung des natürlichen Ausfuhrwegs sehr bedeutende Holzmengen dort verflößt werden, wie die folgende Tabelle zeigt:

	Verflößte Holzmenge in To. 1924	1925	1926
Düna und Nebenflüsse	39 000	71 100	104 100
Wilia und Nebenflüsse	45 800	44 200	98 900
Memelstrom, Augustowski-Kanal, Oginski-Kanal	124 200	249 000	428 600
Pripet und Nebenflüsse, Teil des Oginski-Kanals und Königs-Kanals	125 900	65 800	105 800
	334 900	430 100	737 400

Ein großer Teil dieser Holzmengen wird wahrscheinlich, mindestens so weit es sich um Rundholz handelt, später wieder den Weg zum Memelstrom einschlagen. Das Holz auf der Wilia wird hauptsächlich nach Wilna und seiner Umgegend zu den dortigen Sägewerken geflößt, zum Teil auch nach den Bahnstationen in der Nähe befördert. Übrigens handelt es sich bei diesem Holz hauptsächlich um Brennholz, das auf den anderen Flüssen fast gar nicht geflößt wird. Vom Memelstrom gehört heute der obere Lauf zu Polen, der Augustowski-Kanal liegt ganz auf polnischem Gebiet und ebenso der Oginski-Kanal. Unter normalen Verhältnissen wird gerade dieses Holz meistens zum Memelstrom gehen, weil es dort den kürzeren Weg zur See hat, während es jetzt zum großen Teil zur Weichsel befördert wird. Bei den Transporten auf der Düna handelte es sich 1926 um 95 900 To. Rundholz und 8200 To. bearbeitetes Holz, meistens Schwellen. Auf dem Memelstrom usw. wurden 186 000 To. Rundholz befördert, während auf dem Pripet usw. auf Rundholz 94 500 To. entfielen. Auf allen diesen Flußgebieten zusammen wurden 1926 423 700 To. Rundholz, 253 000 To. bearbeitetes Holz und 62 700 To. Brennholz geflößt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die zunehmende Getreideeinfuhr über Danzig. Von Woche zu Woche ist in der letzten Zeit die Getreideeinfuhr über Danzig gestiegen; kamen zunächst immer nur kleine Ladungen aus verschiedenen Ostseehäfen, so sind jetzt auch bereits mehrere große Dampferladungen mit Getreide aus Amerika unterwegs. Man kann annehmen, daß noch ca. 150 000 To. Getreide in den nächsten Monaten eingeführt werden. Aus Amerika allein werden im Mai schon ca. 16 000 To. Getreide erwartet. Die Getreideeinfuhr des April betrug 12 615 To. Weizen, gegen 3365 To. im Vormonat, 8604 To. Roggen, gegen 1782 im Vormonat, und ganz kleine Mengen Hafer. Die Reiseinfuhr betrug nur 1264 To., gegen 1840 im Vormonat. Der Weizen kam meist mit kleinen Motorseglern aus Schweden. Anfang Mai lief der erste überseedampfer mit Getreide aus Südamerika ein.

Konkurse.

Konkurs einer alten Danziger Firma. Über das Vermögen der Wieler u. Hardtmann A.-G. in Danzig ist am 7. d. M. das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann Waldemar Janzen in Danzig ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 7. Juni d. J. beim Amtsgericht Danzig anzumelden. Der Prüfungstermin ist auf den 29. Juni d. J. anberaumt worden.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 10. Mai. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,70 Meter.

Bekanntmachung.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß zur Ermöglichung der Ausführung von nötigen Reparaturen im Wasserleitungsnetz das Wasser in der Nacht vom Donnerstag, den 10. 5., auf Freitag, den 11. 5. 1928, von 2 bis 7 Uhr früh, in folgenden Straßen abgesperrt werden wird:

1. ul. Gdańska vom Platz Wolności bis ul. Jagiellońska (Ostseite)
2. ul. Gdańska (Westseite) von Haus Nr. 13 bis 25
3. ul. Sniadeckich von ul. Gdańska bis ul. Pomorska
4. ul. Pomorska von ul. Sniadeckich bis ul. Gdańska.

Indem ich hiervon Kenntnis gebe, weise ich auf die Notwendigkeit hin, die Badeöfen und die Kessel der Zentralheizung auszuschalten. 6955

Bydgoszcz, den 10. Mai 1928.

Dyrekcja Wodociągów i Kanalizacji

(—) Ed. Tubielewicz, Dezernent.

Kirchl. Nachrichten.

Synagoge. Freitag, abds. 7½ Uhr. — Sonnabend, vorm. 9½ Uhr, abends 8,27 Uhr. Wochentags: vorm. und abends 7½ Uhr.

Benno Blum
Clara Blum geb. Frädrich
Vermählte.
Jabłówko, den 3. Mai 1928. 3012

Am 27. April wurde uns das vierte Töchterchen
Melitta
geboren. 6933
Dr. med. Werner Braunert
u. Frau Herta geb. Kügler.
Jabłonowo-Pom.

Unser lieber, guter Bruder, Schwager u. Onkel, der
Gutsbesitzer
Max Frobenius
ist heute früh nach langer Krankheit sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
Familie Frobenius, Niewald
„ Rinow, Allenstein.
Niewald, pow. Grudziądz, den 9. Mai 1928.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. Mai, nachmittags um 1/2 3 Uhr, von der Kapelle in Niewald aus statt. 6922

Gestern früh 7 1/2 Uhr starb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßliche Mutter 6935
Amanda Wendt
geb. Janke
im 52. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Wendt und Kinder.
Groß-Zappeln, den 9. Mai 1928.
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Offene Stellen

Zwei Herren
möglichst pensionierte Beamte, zum Inkasso für auswärtige Touren, mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen, per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter A. 6905 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Polierer, Beizer
und einige
Tischlergesellen
gesucht. 6929
Möbelfabrik Gebr. Friedrich, Tczew, ul. Podgórna.

2 Tischler-Gesellen
für bessere furnierte Arbeit von sofort gesucht. Otto Kling, Nowe, Pomorze. 6886

Suche e. gut. **Lackierergef.** Offert. u. H. 3019 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Malergehilfen
oder tücht. Anstreicher stellt ein. Dr. Em. Warmińskiego 17. 3025

Zum 1. Juni 6882
evang. Stütze
ges., d. gutkocht, m. Back., Wäsche, Einwecken u. Federvieh Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu send. an Frau Mezner, Rittergut Budyń b. Przysiersk, pow. Swiecie.

Suche zum 15. 5. ein ehrlich., kinderl. **fleiß. Mädch.** für 2-Personen-Haushalt und Kind. Meld. nachm. zw. 3–5 Uhr. 3031 Pomorska 67, I.

Tücht., ehrlich., älteres Mädch. als Stütze ges. f. Landwirtsch. 35–40 zł monatl. Off. m. Lebensl. u. J. 3021 a. d. Gst. d. Ztg.

Ein tücht., ehrl. Müller als Erster, nicht unter 22 J., der m. Kundenmüllerei vertr. ist, sucht v. 15. od. 20. d. Mts. Wassermühle Busnia, Post Warlubie, nächste Bahnst. Grupa. Stellg. dauernd. Pj. Vorst. bev. Poln. Sprache erw. 6925

Unvh. Gärtner
für Privatgarten, kann sich melden. Zeugnisse und Gehaltsford. an Hermann Zwirner, Brodnica n. Drw. 6910

Molkerei-Lehrling
für hiesigen Vollbetrieb von sofort gesucht.
Spółdziel. Mleczarska w Chojnicach, z odpowiedz. ogranicz. M. Leo. 6883

Tücht. Friseuse
von sofort oder später stellt ein Kroenke, Bydg., Dworcowa 1a. 3002

Aeltere, zuverlässige **Wirtin** d. selbst mittät. ist, wird f. frauenlos., bess. Landhaushalt gesucht. Off. u. W. 2985 a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtige
Restaurations-Köchin
deutsch, polnisch sprechend, vom 15. 5. 28 verlangt 6947
Patzer's-Etablissement.

Suche für meine Christbaumschmuckfabrik
noch einige Lehrlinge
die Lust haben die Glasbläserei zu erlernen.
Fr. Bogacz, Bydgoszcz, Dworcowa 94. 3024

Mehrere geübte
Bonbon-wicklerinnen
stellt noch ein.
Lukullus, Zuckerwarenfabrik
Bydgoszcz, Poznańska 28. 6951

Angel. Mädchen
für Buchbinderei kann sich melden. 3022
Fritz Lach, Buchdruckerei, Bydgoszcz, Gdańska 157.

Suche zum 15. d. Mts. ein solides, ehrliches
Mädchen od. einf. Stütze
für alle im Haushalt vorkommend. Arbeit., sowie kochen u. plätt. Gehaltsansprüche bitte zu senden an 6851
Frau L. Lentz, Gniewkowo, ul. Kilinskigo.

Mädchen
mit guten Zeugnissen u. Kochkenntnissen für Arzthaus vom 15. 5. gesucht. Meldungen v. 2–4 Uhr. 6938
Frau Dr. Gerdom, Gdańska 159, II.

Suche zum 1. oder 15. 6. zuverlässiges, kinderliebes 6884
gebildet. Mädchen
(oder Kindergärtnerin II. Kl.), mögl. nicht unter 25 Jahren, zu zwei Kindern (von 1 u. 4 Jahren), bei voll. Familienanschluß. Bewerbungen an Frau Anneliese von Gierke, Łojewo, poczta Mątwy, pow. Inowroclaw.

Mädchen
nicht unt. 25 Jahr., zur Führ. ein. einf., frauenlos. Haush. aufs Land gesucht. Spät. Heir. erwünscht. Meld. unt. Z. 6903 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schulentlassenes, evgl.
Mädchen
für kleine Hausarbeit. zum 15. 5. gesucht.
Frau Paul, Miasteczko n. Not., pow. Wyrzysk. 6931

Ehrliches, freundliches
Mädchen
für alles, welches gut kochen kann, v. kinderlos. Ehepaar z. 1. Juni gesucht. Bewerberinn. mit nur guten Empfehlungen werden berücksichtigt. Off. unter A. 2993 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Wirtschafts-Inspektor
ledig, mit eig. Haushalt, 48 J. alt, sucht gestützt auf sehr gute, langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen sow. nachweisb. Erfolgen i. der Landwirtschaft u. Viehzucht Stellung z. 1. 7. 28. Gefl. Offerten bitte unt. W. 6894 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als
jüng. Beamter
von sofort oder später. Bin 22 Jahre alt, Schlesier, kathol., Gymnasium, Landwirtsch.-Schule, 4 Jahre Praxis in Kujawien u. Posen. Firm in Feldwirtschaft, Viehz., Buchführ., perf. deutsch, poln. in Wort u. Schrift. Beit. Zeugn., geringe Anspr. Off. u. E. 3005 a. d. Gst. d. Z. erb.

Brennerei-verwalter
evangel., verheiratet, ohne Familie, langjähriger Fachmann, vertr. mit allen Brennereieinrichtung., elektrischen Anlag., Flockenfabrikation, Landwirtschaft, landwirtschaftlich. Buchführung und mit der polnisch. Schrift für d. Brennerei, sucht zum 1. Juli d. J. anderweitig Stellung. Gefl. Offerten erbittet 6839
Brennereiverwalter Arndt, Krokowa, powiat Morski.

Bäckergeselle
am Patentofen gut eingearbeitet, sucht Stellung von sof. oder später. Off. u. F. 3010 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Achtung!
Junger evgl.
Schlossergeselle
19 J. alt, sucht Stellung z. weiteren Vervollkommnung. Maschinenfabrik bevorz. Meldung. sind zu richt. u. D. 6942 a. d. Gst. d. Z.

Bess. jg. Mädchen
evgl., sucht Stelle als **Stütze.** Angeb. mit Gehaltsang. u. U. 6890 a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
21 J., sucht vom 1. 6. od. 15. 6. Stellung als Stütze. Auf Gut bevorz. 3014
Klara Kühn, Bąkowo, poczta Osiek, pow. Wyrzysk.

Jung. Mädchen, evgl., 18 Jahre alt, sucht Stelle am liebsten auf Gut zur
Erlernung des Haushalts
evtl. auch Geflügelzucht, ab 1. 6. oder 15. 6. d. Js. Taschengeld erwünscht. Angebote mit Angabe näh. Bedingungen sind unt. E. 6949 an die Geschst. dieser Zeitg. zu richten.

Selbständige 6897
Rechnungsführerin
deutsch und polnisch in Wort und Schrift, firm in Buchführung, Kassenwesen u. Gutsvorstandssachen, sucht von bald oder 1. Juli Dauerstellung. Offerten an Gutssekretärin Schloß Górzno, per Biniew, pow. Ostrów.

Suche
für gut empfohlenen, tüchtigen
landw. Beamten
Stellung
ab 1. 7. 28 oder früher, wo Verheiratung möglich. 6862
Bitter, Nagradowice, p. Gądki.

An- u. Verkäufe

Molkerei-Grundstück
dicht bei Danzig, mit modernen Maschin., bei 20 000 Gulden Anzahl. zu verkaufen. 6847

Villa in Oliva
5 Zimm., Bad, Küche, Mädchenzimm., Balk., Veranda, Gart., Zentr.-Heizung, zwangswirtschaftsfrei und sof. beziehbar, bei 15–20 000 Gulden Anzahlung zu verkaufen.
Rathenow, Danzig, Vorst. Graben 21. Fernspr. 236 84.

Garten-Grundstück
zu verkaufen. 7 Einwohner, 1-Zimmerwohnung zwangsfrei, mit Obst- u. Gemüsegarten, f. 11 000 Guld., in Abb. Glettkau, K. Meyer, Danzig-Oliva, Poggenkrugerweg 17. 6950

Landwirtschaft mit gut. Bod., b. 40 000 zł Anz. zu kauf. gesucht. Off. u. L. 2940 a. d. Gschst. d. Z.

Zwei braune, starke
Arbeitspferde
7 Zoll gr., 6941
ein. Kastenwagen
3 Zoll, und ein Paar
Arbeitssielen
preisw. zu verkaufen. J. Freyer, Lidzbark, Pomorze. Tel. 35.

Hochtrag. Sterke
verkauft 6940
Otto Bartel, Sosnówka bei Mniszek.

Zwei junge, hochtrag.
Kühe
diesen Monat kalbend, stehen preiswert zum Verkauf. 3011
Gustav Alexander, Dworcowa 22/23. Tel. 1242.

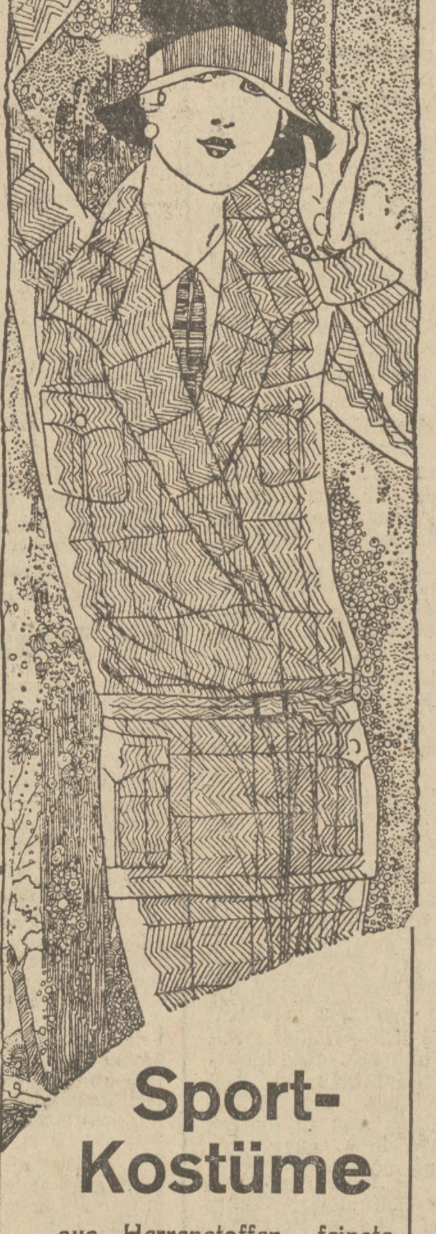
Einsatz-spiegelkarpfen 3015
2–4000, hat noch abzugeben. L. Felske, Trzeciewiec, Bhst. Kotomierz

Achtung!
Echte Harz. Kanarienhähne u. Weibchen zu verkauf. Schultz, Bydg., Jagiellońska 29. 3013

Frühjahrs-Neuheiten

Wir bringen

für jede Figur, jedes Alter, jeden Geschmack, jeden Stand etwas Richtiges, denn wir beschränken uns nicht auf einen engbegrenzten Vorrat von Modellen und lieben nicht Dutzende gleicher Wiederholungen.



Damen-Mäntel, Kasha, reinwoll. Qualität, Sport- u. Phantasie-Fasson, jugendliche Machart zł 95.—, 75.—, 62.—, **47.-**

Damen-Mäntel aus aparten, karierten Herrenstoffen, Rücken mit Kellerfalte und Gürtel zł 108.—, 85.—, **55.-**

Damen-Mäntel aus reinwoll. Gabardine, in allen neuesten Farben, ganz auf Seide gearbeitet . . . . . . zł 75.—, **62.-**

Damen-Mäntel, Rips, reine Wolle, in hübschen Farben und neuen Formen, auch alle Frauengrößen vorrätig zł 125-—, 92.—, **72.-**

Damen-Mäntel, Herrenstoff, ganz auf Seidenfutter, aparte Sportform, m. eingelegt. Rückenfalten . zł 140, 115.—, 94.—, **78.-**

Damen-Mäntel aus Seide, ganz auf Eolienne oder Crêpe de chine gearbeitet zł 235.—. 170.—, 140.—, **98.-**

Jünglings-Anzüge, prima Qualität in schönsten Mustern, englischem Geschmack zł 76.—, 64.—, 49.—, **34.-**

Frühjahrs-Anzüge, aparte moderne Muster und Farben, gute Qualitäten zł 92.—, 84.—, 72.—, 60.—, **42.-**

Reinwoll. Kammgarnanzüge beste Verarbeitung und tadelloser Sitz — blau und braun zł 125.—, 84.—, **67.-**

Frühjahrs-Ulster aus prakt. Gabardine, prima Verarbeitung zł 115.—, 95.—, **65.-**

Frühjahrs-Ulster aus modernen Karo-Stoffen, prachtvolle Ausmusterung, reine Wolle zł 150.—, 108.—, **75.-**

Sport-Kostüme
aus Herrenstoffen, feinste Schneiderarbeit 120.— 92.— 85.— **45.-**
383

„Włóknik" Inhaber: F. Bromberg **Bydgoszcz**
I. Geschäft: Stary Rynek 5-6 — 2. Geschäft: Dluga 10-11.

Kanarienpärchen
nebst Bauer, in gute Hände bill. zu verk. 3027 Jagiellońska 15, II. Etg.

Aus meiner mit ersten und Siegerpreisen prämiierten Stammzucht des großen, weißen Edelschweines habe wieder ca. 1.80 bis 2 Ztr. schwere recht gut.
Zuchteber
zu verkaufen. Preis 1.50 Złoty pro Pfund. Ebendaselbst steh. sehr gute ca. 3 Mon. alte
Säuchen
zum Verkauf. 6838
Schwarz, Malenin, p. Miłobądz, pow. Tczew

Gelegenheitskauf! Gute Existenz!
Fabrik v. gebog. Wien. Stühlen, einz. in Pommerellen, weg. Militär sofort zu verkaufen zu sehr günstigen Bedingungen. Erforderlich 4500 zł. 691
Truderung, Thorn, Jęczmienna 3, II. p.

Zu verkauf. ein gut erhalt., komplettes 3029
Erl.-Schlafzimmer. Preis 500 Zł.
Stolarnia Łokietka 4.

Zu verkaufen: 3030
1 Kücheneinrichtung, 1 Sportwagen u. a. Sach. Toruńska 187, part. r.

Verkaufe ein engl. 3017
Triumph-Motorrad
mit elektrischem Licht. St. Witt, Sattlermstr., Łabiszyn.

Motorrad
Deutsch. Triumph, 3 PS., 3 Gang Getriebe, sehr gut erhalt., bill. z. verkauf. Off. u. B. 1881 a. d. G. d. Z.

Kutschwagen aller Art preisw. zu verk. 2969 Hetmańska 35 (Luisenst.)

Lokomobile gut erh., weg. Anlage elektr. Betriebes verkauft 6915
Max Mey, Otłoczyn, Baustelle Otłoczyn, pow. Toruń.

Kräftig entwickelte **Zuchteber**
5–6 Monate alt, „weißes Edelschwein" hat abzugeben. 6759
Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Kleinauto
Zweisitzer, sofort preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Dworcowa 82, im Hof. 6906

Dreschlokomobile
Fabrikat „Garret & Sons"
durchrepariert, noch sehr gut erhalten, da längere Zeit außer Betrieb gestanden
günstig abzugeben.
A. P. MUSCATE, T. z o. p.,
Masch.-Fabr. Tczew (Dirschau)

11 Bajazzoapparate
günstig zu verkaufen.
Angebote an Mader, Danzig-Langfuhr, Johannistal 21. 6936

Wir sind Kassakäufer für größere Posten
Ia Ziegelsteine
kahnfrei Verladestelle. 6937
Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.

Kaufe ständig gebrauchte
Motore
auch reparaturbedürftig. 6943
E. Baalner, Działdowo.

Harmonium
13 Register, 5 Oktaven, verkauft 3028
Woidyłak, Poznańska 26.

Habe einen größ. Post.
Speisekartoff.
ab Hof zu verkaufen.
W. Prüfer, Młyn Wierzchucice b. Trzemiętowo. Tel. Gogolinek 11. 3032

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer
von sogl. od. später an berufstät. Dame z. vm. Sniadeckich 47, III. 2942

Gr. frdl. mbl. Zim.
f. 1 evtl. 2 solide, bess. Herren zu verm. 3018 Sw. Trójcy 22a, I r.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng.
in ruhig., besser. Hause Król. Jadwigi sofort direkt vom Wirt zu vermieten. Näheres Telef. 1935 oder E. Schewski, Król. Jadwigi 8. 6939

Läden
zu mieten gesucht.
Dwór Szwajcarski, Jackowskiego 25/27. Telefon 254. 6912

Kleine Fabrikräume
mögl. i. Zentr., p. sofort ges. Off. unt. „Fabrik" a. „Par", Dworcowa 72. 6945

Zum 1. Oktober d. Js. wird
ein Laden
zu mieten gesucht.
Gute Lage erforderlich. Größe nicht über 25 qm. Offerten unter Chiffre Nr. 795 an Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. 6909

Wettervoraussage

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet unbeständiges und sehr kühles Wetter mit einzelnen Regen-, eventuell Schneeschauern an.

---

§ **Ein kühles Mailüftchen.** Die Eisheiligen, die eigentlich erst am 11. hätten eintreffen sollen, haben unsere Zonen mit ihren kalten Fingern bereits erreicht. Gestern war das Thermometer um mindestens 8 Grad im Vergleich zum Vortage gefallen. Die Wetteränderung haben wir einem Vorstoß polarer Luft zu verdanken, die bereits vorgestern abend Südschweden erreicht hatte, sich nach der Nordseeküste weiterbewegte, so daß uns eigentlich nur die Ausläufer dieses Tiefs erreichen. Mit der Abkühlung ist auch Bewölkung eingetreten. Die erwarteten und von den Landwirten so sehr erwünschten Niederschläge sind leider nur spärlich eingetreten. Die Wetterstationen teilen mit, daß mit der Weiterbewegung der kalten Luft nach Süden die kühlen Tage anhalten werden.

§ **Holzverkauf.** Die Oberförsterei Bartelsee verkauft am 14. Mai d. J. in den Concordia-Sälen, Wilhelmstraße 25, einen größeren Posten Brennholz und etwas Bauholz aus allen Förstereien, außer Försterei Hopfengarten. Beginn der Versteigerung um 9.30 Uhr vormittags. Verkauf nur gegen Barzahlung.

§ **Die Generalversammlung des hiesigen Blindenfürsorge-Vereins** fand am 5. d. M. im Blindenheim statt. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorging, blickt der Verein auf eine 39jährige Tätigkeit zurück und sieht sein Bestreben darin, den zahlreichen fürsorgebedürftigen Blinden der Wojewodschaften Posen und Pommerellen nicht nur materiell, sondern auch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Tätigkeit des Vereins erstreckt sich jedoch auch häufig über die Grenzen der genannten Wojewodschaften hinaus, indem er Blinde aus allen Teilen Polens zwecks Ausbildung aufnimmt, ihnen Lektüre in Blindenschrift zukommen läßt, Unterstützungen gewährt usw. Die weitaus größte Aufmerksamkeit mußte der Verein dem Blindenheim in Bromberg zukommen lassen, da der Unterhalt von ca. 60 ständigen Insassen, sowie der Arbeitsstätten für blinde Korbmacher usw. mit großen Unkosten verbunden ist. Leider finden die Bestrebungen des Vereins immer noch zu wenig Unterstützung, so daß der Vorstand nicht allen Wünschen der zahlreichen blinden Bittsteller gerecht werden konnte. Ganz besonders dringend ist die Vergrößerung der Werkstellen und die Einrichtung bzw. der Bau eines besonderen Heims, in dem 50 bis 60 Männer Unterkunft und Arbeit finden würden. Der Vorstand widmet diesem Ziel seine ganz besondere Aufmerksamkeit und drückt die Hoffnung aus, daß ihn sowohl die mildtätige Bevölkerung, als auch die Behörden in diesen Bestrebungen tatkräftig unterstützen. Der Haushaltsanschlag für das laufende Jahr lautet auf 60 000 Zloty, die ausschließlich ohne staatliche Unterstützung aufgebracht werden müssen. Wünschenswert wäre es, wenn die Bestrebungen des Vereins durch größere Spenden und Bestellungen für die blinden Bürstenmacher, Strickerinnen, Korbmacher und Stuhlflechter seitens der Bevölkerung unterstützt würden. Nach Kassenlegung durch den Kassenwart und die Kassenprüfungskommission dankte der Vorsitzende allen Spendern und Gönnern für die tatkräftige Mithilfe und bat um weitere Anteilnahme am Lose der Blinden.

ln. **Zwei Freisprüche des Pressegerichts.** Vor dem Pressegericht hatte sich der frühere verantwortliche Redakteur des „Dziennik Kujawski“ in Inowrocław, Czesław Buksakowski, wegen verleumderischer Beleidigung zu verantworten. In einem Artikel vom 14. Oktober v. J. wurde in genannter Zeitung behauptet, der Stadtverordnete Dr. Gryziecki trete auf Versammlungen als Ankläger gegen den „Dziennik Kujawski“ und als Beamter auf, der die Bank Polski verteidige und den Beleidigten spiele. Dr. G. stellte daraufhin einen Strafantrag und hebt in der Verhandlung hervor, daß er weder in einer falschen Rolle aufgetreten sei, noch jemand verfolgt habe. Er funktioniere auch nicht mehr im Stadtparlament, trotzdem höre der „Dziennik Kujawski“ nicht auf, ihn anzugreifen. Das Gericht gelangte zur Entscheidung, daß in dem betreffenden Artikel keine beleidigenden Äußerungen zu erblicken seien und sprach den Angeklagten frei. Dr. G. erklärt, gegen das Urteil Berufung einzulegen. — In der zweiten Sache hatte sich der Chefredakteur des „Słowo Pomorskie“ aus Thorn, Stefan Sacha, ebenfalls wegen Beleidigung durch die Presse zu verantworten. Das genannte Blatt schrieb in der Nr. 176 über den hiesigen Chefredakteur Teska vom „Dziennik Bydgoski“, er nehme von der Sanierung einen gewissen Fonds. Der „Dziennik Bydgoski“ „mustere“ sich mit der Sanierung und stoße Drohungen aus. Der Angeklagte erklärt, den Artikel nicht als Beleidigung anzusehen. Da er oft vom „Dziennik Bydgoski“ angegriffen worden sei, schrieb er zur Verteidigung den betreffenden Artikel. In dem Artikel stehe über Teska persönlich nichts, sondern über den Inhaber und Hauptaktionär des „Dziennik Bydgoski“. Daß diese Zeitung des öfteren Drohungen gebrauche, sei Tatsache. Da jede strafbare Handlung im vorliegenden Falle fehle, beantrage er Freisprechung. Der Vertreter des Klägers beantragte hingegen Bestrafung des Angeklagten, da in dem Vorwurfe, Teska nehme von der Sanierung Geld, unbedingt eine Beleidigung zu erblicken sei. Das Gericht fällte auch in dieser Sache ein freisprechendes Urteil und legte die Kosten dem Kläger auf.

§ **Wer ist der Tote?** Aus der Prosna wurde am 3. Mai im Kreise Ostrowo die Leiche eines Mannes gefischt, die schon sehr lange Zeit im Wasser gelegen haben muß, da sie völlig in Verwesung übergegangen ist. Da die Feststellung der Personalien bisher nicht möglich war, bittet die Polizeibehörde Personen, die zweckentsprechende Angaben machen können, sich zu melden. Beschreibung der Leiche: 1,65 Meter hoch, bekleidet mit schwarzer Hose, weißer Unterhose, zwei Hemden ohne Monogramm (ein Trikot- und ein Oberhemd) und schwarzen Schuhen.

§ **Diebstähle.** Aus einer Wohnung des Hauses Mittelstraße 29 wurden auf rätselhafte Weise 200 Zloty gestohlen, aus einer Wohnung des Hauses Kurfürstenstraße 23 Garderobe im Werte von 100 Zloty.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Vorträge. Herr Domherr Dr. Paech aus Posen hält für die Gemeinde der Jesuitenkirche Vorträge am Donnerstag, dem 10. Mai, abends 8.15 Uhr im Zivilkasino über: „Eucharistie und Arbeit“; Freitag, d. 11. Mai, nachm. 5 Uhr, im Zivilkasino, über: „Soziale Caritas, ein Zeitprogramm der Frauenwelt“. (3026

* * *

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 8. Mai. Selbstmord. In Izbiczno beging der Knecht Hermann Heller Selbstmord durch Erhängen. Man fand ihn abends 6 Uhr tot auf. Die Gründe, die ihn zu dieser Tat getrieben haben, sind unbekannt.

* **Posen** (Poznań), 8. Mai. Jahresversammlung des Wohlfahrtsdienstes Posen. Am Montag, dem 7. Mai, vormittags um 11 Uhr, fand im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses die Jahresversammlung des Posener Wohlfahrtsdienstes statt, an der nicht nur Mitglieder aus der Stadt Posen, sondern auch Vertrauensleute aus dem ganzen Gebiet teilnahmen. Der Vorsitzende des Wohlfahrtsdienstes, Pfarrer Kammel, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Versammlung und wies auf die Eigenart des Wohlfahrtsdienstes hin, der kein Wohlfahrtsverein neben den schon bestehenden örtlichen Vereinen sein wolle, sondern ergänzend und zusammenfassend mit diesen arbeiten wolle. Die beiden Referate, die nacheinander zu lebhafter Besprechung gelangten, hielt die Geschäftsführerin des Wohlfahrtsdienstes, Frau Charlotte Krieger. Sie setzte zunächst auseinander, welche Hilfe kommunale und staatliche Wohlfahrtspflege mit ihren verschiedenen Kassen und Versicherungen in bestimmten Notfällen bieten kann. Das zweite Referat über die private Wohlfahrtspflege in unserem Gebiet stellte zugleich einen Arbeitsbericht des Wohlfahrtsdienstes dar, an den sich noch eine Darstellung der umfangreichen Ferienkinderverschickung, die auch für dieses Jahr schon seit langem vorbereitet wird, anschloß. Diese Berichte wurden mit großer Befriedigung aufgenommen und dem Wohlfahrtsdienst der lebhafteste Dank ausgesprochen.

* **Posen** (Poznań), 9. Mai. Großfeuer. Heute früh 4 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Feuer nach dem früheren Feldschlößchen in der Glogauer Straße 54 gerufen, in dem sich seit mehreren Jahren die Parfümeriefabrik von M. und St. Stempniewicz befindet. Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen schon einen großen Teil des Dachstuhls in Flammen stehend vor. Das Feuer scheint aus unbekannter Ursache im Waschraum entstanden zu sein und hatte sich an der Dachverschalung weitergefressen. Der Feuerwehr gelang es mit großer Anstrengung, das Großfeuer nach etwas mehr als zwei Stunden zu löschen. Der Brandschaden ist sehr bedeutend. Der Fabrikbetrieb dürfte keine Unterbrechung erleiden.

* **Rawitsch** (Rawicz), 8. Mai. Ihren schweren Brandwunden erlegen ist Frau Emilie Schulz aus Damme, deren Kleider, wie berichtet, bei unvorsichtigem Hantieren Feuer gefangen hatten.

* **Schroda** (Środa), 8. Mai. Folgen der Trunksucht. Auf der Chaussee Schroda—Santomischel, 6 Kilometer von hier, wurde die Leiche eines Mannes in einer Blutlache gefunden. Die Ermittelungen ergaben folgendes: Stanisław Kłosiak und Franciszek Nowaczyk von hier fuhren Bier einer hiesigen Biergroßhandlung an die verschiedensten Gastwirtschaften und stärkten sich dabei über Gebühr. Im angeheiterten Zustande fiel Kłosiak vom Wagen und war sofort tot; auch Nowaczyk fiel vom Wagen und erlitt eine schwere innere Erschütterung und Wunden am Körper und im Gesicht.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„August 1849.“ Ihre Schwiegermutter hat lebenslänglichen Anspruch auf die Hälfte der Veteranenrente ihres verstorbenen Mannes. Wenden Sie sich an das zuständige Starostwo.

50. K. T. 1. Ihre Staatsangehörigkeit ist nur feststellbar, wenn wir wissen, wann Ihr Mann verstorben ist. 2. Sie haben auf die Rente Anspruch, auch wenn Sie in Polen leben. Um diesen Anspruch geltend zu machen, brauchen Sie keinen Paß. Sie können auch von hier aus in Deutschland eine Klage anstrengen lassen. Natürlich muß die Rente nachgezahlt werden.

Frl. Ottilie Kr. in R. Wenn wir nicht wissen, in was für „festen Papieren“ das Geld bei einer Bank deponiert war, und um was für eine Art Neubesitz es sich hier handelt, können wir Ihnen keine Auskunft geben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 10. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 9. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,41 bis 57,55, bar 57,42—57,56, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,75—46,95, Katowitz 46,755—46,955, Posen 46,77—46,97, bar gr. 46,575—46,975, Mailand: Ueberweisung 212,50, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,15, Zürich: Ueberweisung 58,15, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,2., Prag: Ueberweisung 377½, Budapest: bar 64,05—64,30, Wien: Ueberweisung 79—79,50.

Warschauer Börse vom 9. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,60, 360,50 — 358,70, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,61 — 43,40 (Transito 43,51—43,50½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,79, 172,22 — 171,36, Stockholm —, Wien 125,43, 125,74 — 125,12, Italien 47,00, 47,12 — 46,88.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02 Gd., 25,02 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,42 Gd., 57,56 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,577 Gd., 122,883 Br., Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Mai Geld	In Reichsmark 9. Mai Brief	In Reichsmark 8. Mai Geld	In Reichsmark 8. Mai Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1745	4.1825	4.1745	4.1825
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.918	1.922	1.948	1.952
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.903	20.943	—	—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	—	—
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.376	20.416	20.381	20.421
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.176	4.184	4.1755	4.1835
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5028	0.5048	0.5028	0.5048
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.306	4.314	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.43	168.77	168.43	163.77
10%	Athen	5.425	5.435	—	—
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.295	58.415	58.31	58.43
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.43	81.59	81.48	81.64
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.51	10.53	10.51	10.53
6.5%	Italien . . . 100 Lira	21.995	22.035	22.00	22.04
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.350	7.364	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.01	112.23	112.04	112.26
8%	Lissabon . 100 Elsc.	17.98	18.02	17.98	18.02
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.81	112.03	111.82	112.04
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.43	16.45
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.377	12.397	12.375	12.395
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.47	80.63	80.46	80.62
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.05	70.19	70.40	70.54
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	111.99	112.21	—	—
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.76	58.88	58.76	58.88
6%	Budapest . . . Pengö	72.94	73.08	72.94	73.08
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.75	46.95	46.775	46.975

Züricher Börse vom 9. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1890, London 25,32¼, Paris 20,42, Prag 15,38, Wien 73,00, Italien 27,34, Belgien 72,45, Budapest 90,63½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74½, Holland 209,30, Oslo 139,00, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,20, Spanien 87,05, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,40, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,20, Athen 6,80, Berlin 124,13, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,331 Zl., 100 franz. Franken 34,95 Zl., 100 Schweizer Franken 171,103 Zl., 100 deutsche Mark 212,417 Zl., 100 Danziger Gulden 173,205 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,929 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,25 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zloty) 92,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 54,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 82,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 91,75 G. Browar Krot. 31,00 G. H. Cegielski 49,00 G. Centr. Skór 43,00 G. Herzfeld-Viktorius 52,00 G. Dr. Roman May 110,00 G. P. Sp. Drzewna 72,00 G. Unja 27,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 52,50—54,00 Zloty, Roggen 52,50—53,50 Zloty, Futtergerste 42,00—44,00 Zloty, Braugerste 50,00—51,00 Zloty, Felderbsen 46—51 Zloty, Viktoriaerbsen 66—82 Zloty, Hafer 44,00—45,00 Zloty, Fabrikkartoffeln —,— Zloty, Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty, do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 35,00 Zloty, Roggenkleie 38,00 Zloty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	51.50—52.50	Peluschken	38.00—41.00
Roggen Richtpreis	51.50—53.00	Gelbe Lupinen	24.50—25.50
Weizenmehl (65%)	71.00—75.00	Blaue Lupinen	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	74.75	Seradella	31.00—32.00
Roggenmehl (70%)	72.75	Klee (weißer)	180.00—280.00
Braugerste	49.00—51.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	—.—	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	42.50—44.50	„ (roter)	220.00—310.00
Weizenkleie	32.50—34.50	„ (schwed.)	290.00—350.00
Roggenkleie	35.50—36.50	Timothyklee	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Przelot	—.—
Folgererbsen	55.00—65.00	Speisekartoffeln	—.—
Viktoriaerbsen	60.00—82.00	Preßstroh	4.60—4.90
Sommerwicken Ia	36.00—39.00	Heu (lose)	7.50—8.50

Gesamttendenz: anhaltend schwach.

Berliner Produktenbericht vom 9. Mai. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266—269 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Mai 280, Juli 291,25, Sept. —. Roggen märk. 283—285 (69 Kg. Hektolitergewicht), Mai 297,50, Juli 273,75, Sept. 251,25. Gerste: Sommergerste 254—290. Hafer 263-269. Mais 234—237 (zollbeg. Futtermais). Weizenmehl 33,25-37,00. Roggenmehl 37,25—39,75. Weizenkleie 18. Weizenkleiemel. 16,75-17,25. Roggenkleie 19,00 bis —. Viktoriaerbsen —,—, kl. Speiseerbsen 36,00—39,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 23,00—28,00. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 23,50—24,00. Trockenschnitzel 15,30—15,50. Soyaschrot 21,40—22,00. Kartoffelflocken 26,60—27,00.
Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

Materialienmarkt.

Rohleder. Bromberg, 9. Mai. Großhandelspreise für Rohleder je Kg. loko Bromberg: Rindleder 3—3,40, langwolliges Schafleder 2,40—2,60, kurzwolliges 2—2,20, getrocknetes Schafleder 4—5; Preise je Stück: Kalbleder 17—17,50, Pferdeleder 35—40, Ziegenleder 8—11 Zloty. Tendenz erhaltend, Angebot ausreichend.

Berliner Metallbörse vom 9. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 88,00—93,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,50—80,75.

Viehmarkt.

Myslowitzer Viehmarkt vom 9. Mai. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 84 Ochsen, 87 Bullen, 522 Kühe und Färsen, insgesamt 693 Rinder, 1045 Schweine, 21 Kälber, zusammen 1795 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt — ausgem. Ochsen, junge und ältere, —, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 140—170. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 Jahren 140—170, vollfl., jüngere —, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—159, mäßig genährte Kühe und Färsen 140—149, schlecht genährte Kühe u. Färsen —,— u. wen.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 226—235, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 216 bis 225, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 206—215, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 206—215, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgewicht 190—205, Sauen und späte Kastrate —,—.

Berliner Viehmarkt vom 9. Mai. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1532 Rinder (darunter 596 Ochsen, 343 Bullen, 599 Kühe und Färsen), 3181 Kälber, 4426 Schafe, — Ziegen, 16 323 Schweine und 26 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 60—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 46. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 34—42, c) fleischige 26—30, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—58, b) vollfleischige 50—54, c) fleisch. 43—46. Fresser: 36—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—82, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 55—68, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 38—50.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—65, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 56—60, c) fleischiges Schafvieh 50—54, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 53—54, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 54, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 53—54, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 51—53, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 47—50, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 46—50. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ziemlich ruhig. — Vom 15. bis 17. Mai Mastviehausstellung.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 98.

Warum ? mehr zahlen

!

wenn Sie bei uns eleganteste Kleidung so vorteilhaft kaufen können. 6473

Und bedenken Sie wohl: Hier ist eine Auswahl (auch in großen Weiten), die einzigartig ist, und bei der Sie ganz sicherlich das finden, was Ihrem eigenen Geschmack genau entspricht, was Sie am besten kleidet und Ihnen am besten sitzt.



Sehr fescher Kasha-Mantel	49.-	Das moderne Strick-Kostüm	59.-	Prakt. Straßen-Anzug moderne Fasson	38.-
Sehr eleganter Rips-Mantel	58.-	Elegantes Popeline-Kleid	18.-	Moderner Sport-Anzug	45.-
Der elegante Seiden-Mantel (Atlas)	78.-	Das mod. Frühjahrs-kleid. Rips	45.-	Neuester Sakko-Anzug pr. Qualität	68.-
Der praktische Sport-Mantel a. Herr.-Gabard.	84.-	Hocheleganteѕ Kleid, reinw. Rips	64.-	Elegant. Gabardine-Sport-Anzug	85.-
Hochmoderner Rips-Kasha-Mantel	96.-	Seidenkleid, crêpe de chine	69.-	Blauer Kammgarn-Anzug, Bielitzer Qualit.	110.-
Das preiswerte Sport-Kostüm	44.-	Seidenkleid krêpe Meteor	85.-	Elegant. Frühjahrs-Mantel, pr. Gabardine	74.-
Elegantes Kostüm, pr. Gabardine	76.-	Elegante Opal-Bluse	19⁵⁰	Modern. Frühjahrs-Mantel, Tournover	76.-
Hocheleg. Kostüm, Rips. Jacke auf Seide	98.-	Hochelegante Bluse crêpe de chine	39.-	Hocheleg. Raglan Berberry, pr. Qualität	98.-



Gummi-Mäntel
für Damen u. Herren in allen Größen und Qualitäten besonders preiswert.

ŹRÓDŁO
Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion
Bydgoszcz ul. Długa 19.

Photograph. Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole, Telefon Nr. 64
Zur Kommunion und Konfirmation
beste Arbeit zu ermäßigten Preisen
Viele Anerkennungsschreiben über gute Ausführung d. letzt. Kommunion lieg. vor. 1989



„Lesyl"
Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1327
— Achten Sie bitte auf die **blaue** Packung. —
„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

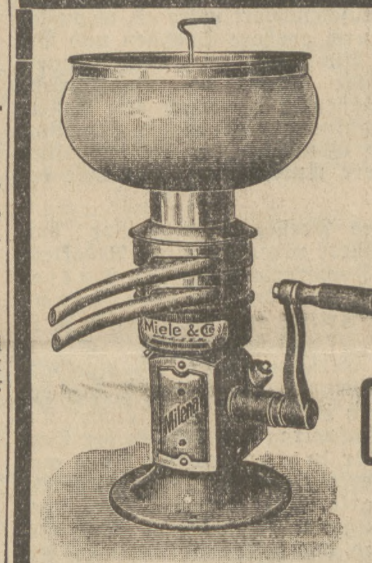
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
gegründet 1874 empfehlen:
Maschinenöle und Zylinderöle
Zentrifugenöle, Transformatorenöl, Fußbodenöl
Automobilöle für Sommer und Winter
Motorpflugöl, Traktorenöl, Motorenöle
Dampfpflugöl, Dieselmotorenöl 5741
Norwegischen Tran, Carbolineum.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 6 45
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Ihrer „Persönlichkeit"
sind Sie es schuldig, **gutangezogen** *zu sein.*
Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.
Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.
Waldemar Mühlstein
Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.
Tel. 1355 ul. Gdańska **150** *Danzigerstr. Tel. 1355.*

Am 19. und 21. Mai
findet die Ziehung der **I. Klasse der Polnischen Staatslotterie** statt.
Riesenhafte Gewinne zu zł
700.000, 400.000, 300.000, 100.000, 80.000, 70.000, 50.000, 40.000, 35.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000 usw.
im Gesamtbetrage von
23.584.000.— Złoty
fallen den Allen zu, die für gespartes Geld **ein LOS** nur in der von ihrem Glück und kulanter Bedienung bestens bekannter Kollektur des
Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A., Katowice, ulica Św. Jana 16,
Filiale in Król-Huta, ul. Wolności 26
P. K. O. Konto Nr. 304 761
beziehen werden.
Bei denen, die in der polnischen Staatslotterie spielen, ist kein Risiko vorhanden, **da auf die 155 000 herausgegebenen Lose 77 500 sicher gewinnen,** also
jedes zweite Los!!!
Ganz Polen wirbt um unsere glücklichen Lose. Tausende, die durch uns reich geworden, sind der beste Beweis unserer Popularität. Bei uns kann niemand verlieren. Wer also gewinnen will, soll sich mit dem Kauf eines glücklichen Loses beeilen.
Der Preis der Lose ist unverändert.
1/1 Los — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł.
Die durch die Post zugesandten Aufträge erledigen wir umgehend und genau.
Amtliche Spielpläne geben wir kostenlos zu jedem Los.

Bestellung.
An die D. R.
Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
6896 ul. św. Jana 16
Hiermit bestelle ich zur 1. Klasse der 17. Staatslotterie Viertellose ______
halbe Lose ______ ganze Lose ______
Den Betrag überweise ich auf das Postscheckkonto Nr. 304 761 unter Benutzung des durch Sie beigefügten Postscheckformulars, oder bitte den Betrag per Nachnahme zu erheben.
Vor- und Zuname: ______
______ genaue Adresse: ______



Großes Lager in
Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 6334
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Spargel und Rhabarber
in größeren Posten laufend abzugeben. Offerten unt. C. 6932 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Habe mich in
Szwederowo
ul. Leszczyńskiego 3 angesiedelt.
Dr. Fischbach
prakt. Arzt. 3033
Sprechstunden von 9 bis 11 vormittags, von 3 bis 5 nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 11 Uhr.

Ich verreise
vom 17. Mai bis Mitte Juni.
Dr. med. Braunert,
Jabłonowo. 6934

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Klavierstimmer
Th. Kloß, Danzig
An der neuen Mottlau 6, ptr.
ist zum Stimmen und Reparieren von
Pianinos
Flügel, Harmoniums
hier eingetroffen.
Sofortige Meldungen von **Bydgoszcz** und der **ganzen Umgegend** nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung und meine Danziger Adresse entgegen. 2994
Spezialität: Neuaufarbeiten von alten, schlecht klingend. Klavieren.

Spezial-Fabrikation
von Reusen, Flügelreusen, Ziehnetzen, Staaknetzen, Stellnetzen, Hahmen, Fischbeutel. (Für Fleischer Schwarten u. Wagennetze.) Transmission u. Aufzugseile, Fischerleinen von russ. Hanf. Wäscheleinen in jed. Qualität u. Länge. Heuleinen, Hanfstränge u. Stricke. Bestellungen und Reparaturen werden zu mäßigen Preisen ausgeführt. **P. Kühnast,** Seilermeister, **Gniezno,** Zielony Rynek 9.
5081

Solide und modern kleiden Sie sich für wenig Geld!

6590

Hüte:

Strohhüte, handgeflocht., herrl. Farb.	6,50
Fantasie-Bortenhut, sehr kleidsam	7,50
Fesche Glocke aus Borte und Band	9,75
Flotter Frauenhut a. Stroh u. Seide	12,50
Trotteur a. Stroh u. Crep-Georgette	14,50
Modelle aus Ia Roßhaar	16,50

Blusen:

Damenblusen, Zefir, Jumperform	4,95
Damenblusen, weiß Rips	7,50
Damenblusen, Zefir mit Seide, Kasha	9,75
Damenblusen, Voile, „Handstickerei"	14,50
Damenblusen, „Waschseide"	16,50

Kleider:

Kinderkleider, „reizend verarbeitet"	7,50
Damenkleider, „Popeline"	13,50
Weiße Voile-Einsegnungskleider	15,50
Backfisch-Popelinkleider	17,50
Damenkleider, feinfarbig Popeline	19,50
Damenkleider, „Waschseide"	22,50
Damenkleider, „Ia Waschseide"	28,50
Damenkleider, „Modelle"	38,50

Mäntel:

Backfischmantel, „Gabardine"	28,50
Backfischmantel, „Kasha"	38,50
Backfischmantel, „Rips"	48,50
Damenmäntel, „Gabardine"	38,50
Damenmäntel, „Kasha"	48,50
Damenmäntel, „Rips"	58,00
Damenmäntel, „Ia Kasha"	68,00
Damenmäntel, „Ia Rips"	78,00
Seidenmäntel, „glatte Seide"	78,00
Seidenmäntel, „Modelle"	98,00

Schuhe:

Damenschuhe, schwarz, braun, Lederabs.	16,50
Damenschuhe, „Lack", Lederabsatz	22,50
Damenschuhe, „hellfarbig", franz. Abs.	25,00
Damenschuhe, „feinfarbig", Lederabs.	28,50
Damenschuhe, „Modelle", feinfarbig	32,50
Herrenschuhe, schw., braun, Handarb.	19,50
Herrenschuhe, schw., braun, genäht	25,00
Herrenschuhe, „Lack", Handarbeit	28,50
Herrenschuhe, „Lack", genäht	35,00

Gelegenheitskäufe:

Damen-Reformhosen	1,95
Damen-Handschuhe	2,50
Damenstrümpfe, „Bembergseide"	3,95
Damen-Hemdhosen, „hellfarbig"	8,50
Damen-Hemdhosen, „Seide"	9,75
Damenstrümpfe „Ia Bemberg"	9,50
Damenkleider, „Crêp de chine"	48,50
Damenkleider, „Modelle"	58,00

Mercedes, Mostowa Nr. 2.

Saatkartoffeln
600 Zentner **Modell,** 300 Zentner **Deodara** hat noch abzugeben 6417
Dominium Hartowiec p. Montowo (Pomorze).

Kalksandsteine
3020
hat billig abzugeben
Kalksandsteinfabrik
Wąsosz, pow. Szubin.

Eisschränke





Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 10. 5. 1928, abends **8** Uhr
Zum letzten Male zu kleinen Preisen:
„Zwölftausend"
Schauspiel in 3 Akten von **Bruno Frank.**
Freitag, den 11. 5. 1928, abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Eintrittskarten in **Johne's** Buchhdlg., am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 6813
Die Leitung.

Verband der Zivilenblinden
Generalversammlung
am 23. Mai 1928 im Civilkasino.
Beginn um 6 Uhr abends.
Falls die erforderliche Mitgliederzahl nicht erscheint, findet eine **nochmalige Generalversammlung** am selben Tage um 6.30 Uhr statt, ohne Rücksicht auf die Anzahl d. Mitglieder.
Tagesordnung: 6909
1. Eröffnung,
2. Wahl des Vorsitzenden,
3. Vorlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung,
4. Jahresbericht des Vorstandes,
5. Vorstandswahlen,
6. Beschlußfassung,
7. Anträge ohne Beschlußfassung,
8. Schließung der Versammlung.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 6540

Kino Kristal 6,45 — 8,50
Heute Donnerstag Premiere! Uraufführung für Polen!
Der mit Riesenerfolg im Ufa-Palast am Zoo in Berlin aufgeführte Schlager der Saison 1928/29.
Dr. Bessels Verwandlung
nach dem Roman von **Ludwig Wolff** a. d. Berliner Illustrierten Zeitung in 10 gewaltigen Akten. Regie: **Richard Oswald.** 6944
In den Hauptrollen: **Gr. Agnes Esterhazy — Hans Stüwe — Angelo Ferrari — Betty Astor — Agnes Petersen — Rosa Valetti — Ilka Grüning — Jakob Tiedtke — Ferdinand Bonn.**
Beiprogramm Deutsche Beschreibg.

Marysieńka
6926 **Anfang 6.50 und 8.45 Uhr.**
Die entführte Frau.
Eine von Humor durchtränkte Komödie.
In der Rolle des Entführers:
HARRY LIEDTKE.